02 | 2020 | 26. Jahrgang

compagnon

Die Zeitschrift der Kreishandwerkerschaften | Arbeitsgemeinschaft MEHR (Mosel-Eifel-Hunsrück-Region) & Trier-Saarburg

Fleischer der Region punkten bei Wettbewerb

Freiwillige Selbstkontrolle - ein Spezialitätenfestival · Seite 5

Foto: Michael Jordan

www.das-handwerk.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HEES + PETERS MACHT DEN UNTERSCHIED

Ihr Produktspezialist in Sachen Qualität seit über 70 Jahren.

- BESCHLÄGE UND SICHERHEITSTECHNIK
- BEFESTIGUNGSTECHNIK UND CHEMISCHE PRODUKTE
- ARBEITSSCHUTZ UND BETRIEBSEINRICHTUNG
- BAUELEMENTE UND SONNENSCHUTZ
- ROLLLADEN, FENSTERBÄNKE UND INSEKTENSCHUTZ
- HAND- UND ELEKTROWERKZEUGE
- HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
- FORST- UND GARTENGERÄTE

www.heesundpeters.com
Metternichstrasse 4 | 54292 Trier | Tel.: +49 (0) 651 2 09 07-0

Gesunde Mitarbeiter sind mit die wichtigste Ressource für Unternehmen. IKK Jobaktiv unterstützt dabei, Betriebliches Gesundheitsmanagement gewinnbringend zu etablieren.
Mehr Infos unter bgm.ikk-suedwest.de

IKK Südwest | JOBAKTIV Betriebliches Gesundheitsmanagement

Quo vadis „Friseur“-Handwerk??

Quo vadis / Wohin wird das führen? Diese Frage in Bezug auf das Friseur-Handwerk habe ich mir schon oft gestellt.

Besonders im vergangenen Jahr als unser Betrieb 50-jähriges Jubiläum feierte. Als ich im Jahr 2012 den Betrieb von meinem Vater übernommen habe, konnte ich noch gar nicht abschätzen, was da alles auf mich zukommt. Von unseren acht Mitarbeiterinnen ist eine 50 Jahre und zwei über 25 Jahre bei uns. Die anderen sind neu dazugekommen und zwei fahren jeden Tag 60 km zum Arbeitsplatz. Von Kollegen/innen habe ich schon oft gehört, dass sie keine Fachkräfte finden. Woran liegt das?

Ein großes Problem sehe ich darin, dass Betriebe es jahrelang versäumt haben ihre Preise anzupassen. Im Zuge dessen können sie nur den Mindestlohn zahlen. Zu wenig wurde in Fortbildung investiert und das Geschäft entspricht nicht mehr dem Zeitgeist. Hinzu kommt, dass viele Handwerkskollegen den Nutzen einer Innung nicht mehr sehen. Sie kochen ihr eigenes Süppchen. Somit fehlt ihnen der Austausch und sie erfahren nicht, wie andere Kollegen arbeiten oder mit dem ein oder anderen Problem umgehen.

Die Quittung dafür bekommen wir jetzt. Die Fachkräfte, die dem Markt zur Verfügung stehen, möchten bei übertariflicher Bezahlung in gut ausgestatteten Betrieben und in einem angenehmen Betriebsklima ihrer Berufung nachgehen. Zu Recht finde ich.

Es kann einfach nicht sein, dass wir immer nur jammern, uns aber nicht mal an die eigene Nase fassen. Es muss ein Geben und Nehmen sein und beide Seiten, Betrieb und Mitarbeiter, glücklich machen. Das alles ist meiner Meinung nur machbar, wenn ich selbst als Unternehmer auf dem neuesten Stand bin, mich nicht vor Entwicklung und Neuem verschließe und meinen Mitarbeitern auf Augenhöhe begegne.

In fast 20 Jahren Ehrenamt als Prüfungsausschussvorsitzende, Vorstandsmitglied und jetzt als Obermeisterin, ist es mir wichtig, zusammen mit meinen Kollegen der Innung die Gemeinschaft zu stärken und gemeinsam was zu bewegen. Unser junges Modefachteam der Innung präsentiert zusammen mit unserem Vorstand die von Jahr zu Jahr erfolgreichere „Hair & Style Night“, eine etwas andere Modepräsentation. Das ist für mich der beste Beweis, dass wir mit unserer Innung auf dem richtigen Weg sind. Junge Kollegen in ihren Ideen und ihrem Tun stärken und unterstützen und an die Gemeinschaft der Innungen heranführen.

Ich wünsche mir von Herzen, dass meine Kollegen aus allen Handwerksberufen dieses Potenzial, was in der Gemeinschaft steckt, erkennen und sich nochmal intensiver mit diesen Themen auseinandersetzen.

Denn wenn wir es schaffen die Begeisterung, die wir für unseren Beruf haben, auf Andere zu übertragen, mache ich mir um unsere Zukunft weniger Sorgen.

#Gemeinsamsindwwirstärker
#innungverbindet
#ehrenamt

Ihre

Sabine Schömann-Kuhnen
Obermeisterin Friseur-Innung
Bernkastel-Wittlich

Wichtiger Hinweis für unsere Mitglieder

Aufgrund der dynamischen Entwicklung im Umgang mit dem Coronavirus haben wir für unsere Mitglieder auf www.das-handwerk.de einen Informationspool zusammengestellt und Antworten auf häufig gestellte Fragen (FAQ).
Zudem verzichten wir in dieser Compagnon-Ausgabe weitgehend auf Termininfos. Bei einzelnen Veranstaltungen geben wir hier den Stand von Mitte März weiter, der sich eventuell zwischenzeitlich geändert haben kann. Terminänderungen werden von den jeweiligen Veranstaltern mitgeteilt.

Ihre Kreishandwerkerschaften Mosel-Eifel-Hunsrück-Region und Trier-Saarburg.

Inhalt

aus den Innungen

- Fleischer der Region punkten bei Wettbewerb 5
- Jahreshauptversammlung Dachdecker Bernkastel-Wittlich 6
- Landesehrenpreis Bäckerei Frick aus Mehring 6
- Lossprechungsfeier SHK-Anlagenmechaniker in Trier 7
- Jahreshauptversammlung Fliesenleger-Innung Trier 7
- Herbert Tschickardt - 30 Jahre im Ehrenamt 8
- Baugewerbe-Innung MEHR auf Innungsreise in Weimar 9
- Jahreshauptversammlung Friseur-Innung Bernkastel-Wittlich 9
- Schornsteinfeger-Innung Trier sammelt 14.000 Euro 10
- Jahreshauptversammlung Maler- und Lackierer-Innung BKS-WIT 10
- Jahreshauptversammlung Glaser-Innung f.d.Reg.-Bez.-Trier 11
- Jahreshauptversammlung Schreiner-Innung Westeifel 11
- Jahreshauptversammlung Kfz-Innung Daun-Prüm 12
- Goldenene Meister mit Ehrenamtscharakter 12

Ausbildung

- Lehrlings des Monats: Bäcker Raphael Utters 13
- Netzwerk SchuleWirtschaft Trier 14
- Tag des Handwerks - Pilotprojekt in Gerolstein gestartet 15
- Kooperation Schule - Handwerk: Qualitätssiegel Schule 16/17
- Kooperation Schule - Handwerk 18/19

die Kreishandwerkerschaften

- 100 Tage im Amt: Kreishandwerksmeister Harald Schmitz 20/21
- Die KHS-App der Kreishandwerkschaft Trier-Saarburg 22
- Projekt Zukunft Innung der Kreishandwerkerschaft MEHR 22
- Betriebsberatung „näher" gebracht 22

aus den Verbänden 24/25

aus den Innungsfachbetrieben

- Workshop mit Steinmetz Sebastian Holz aus Aach 26
- Auszeichnung für Krämer Orthopädie Gerolstein 26
- Friseurteam Nellinger aus Kasel ehrt Mitarbeiterin 27

neue Mitglieder 27

Partner 28

Infothek 36/37

- Beratung rund um das Patentrecht 30
- Neue Handwerkskampagne „Wir wissen was wir tun" 30
- Betriebsbörse „nexxt - change" 31

Advertorial - Versicherungsschutz Signal Iduna 32

Steuern - Förderung energetischer Sanierungsmaßnahmen 33

Recht - Mindestausbildungsvergütung 34

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Kreishandwerkerschaft MEHR Unternehmensorganisation des Handwerks für die Landkreise Bernkastel-Wittlich, Eifelkreis Bitburg-Prüm und Vulkaneifelkreis.

Herausgeber:
Mittelstandsberatungsgesellschaft KH mbH
Kalvarienbergstraße 1 · 54595 Prüm
Tel.: 06551 - 9602-0 · Fax: 06551 - 9602-10
E-Mail: compagnon@das-handwerk.de
www.das-handwerk.de

Redaktion/Anzeigen:
Irmgard Busch (verantw.), Kreishandwerkerschaft MEHR

Redaktionelle Beiträge:
Simone Assmann
Irmgard Busch
Dirk Kleis
Jan Söfjer
Bärbel Schädlich
Simone Zender

Layout & Druck:
konzept92 GmbH · Vulkanring 3 · 54568 Gerolstein
www.konzept92.de

Erscheinungsweise:
4 x jährlich, jeweils zum Quartalsbeginn

Die nächste Ausgabe erscheint am 01.07.2020
Redaktions- und Anzeigenschluss ist am 01.06.2020

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Auflage: ca. 3.000

Liebe Leserinnen und Leser,

trotz sorgfältigster Recherche kann für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in unserer Mitgliederzeitschrift veröffentlichten eigenen und fremden Beiträge keine Haftung übernommen werden. Die Inhalte sind nur allgemeine Informationen, die den Leser sensibilisieren sollen und die eine professionelle Beratung im Einzelfall nicht ersetzen wollen und können. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird teilweise auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Fleischer der Region punkten bei Wettbewerb

Freiwillige Selbstkontrolle - ein Spezialitätenfestival

Vordere Reihe von links: Landesinnungsmeisterin Dagmar Groß-Mauer, Vertreter der Sieger Eifelmetzgerei Willi Karst GmbH aus Uersfeld, Staatssekretärin Daniela Schmitt und Geschäftsführer Alexander Zeitler; im Hintergrund die zweitplatzierte Familien-Fleischerei Könen GmbH & Co. KG aus Saarburg und die drittplatzierte Metzgerei Schneider GmbH aus Büchel. *Fotos: Michael Jordan*

REGION/KOBLENZ. Dass die Fleischer der Region etwas von ihrem Handwerk verstehen, zeigen einmal mehr die Ergebnisse der nunmehr siebten Auflage der freiwilligen Selbstkontrolle, durchgeführt vom Fleischerverband Rheinland-Rheinhessen. 440 Proben von 96 Mitgliedsbetrieben nahm die gestrenge Jury unter die Lupe. Das Ergebnis: satte 352 Mal Gold. Das freute auch Staatssekretärin Daniela Schmitt vom rheinland-pfälzischen Landwirtschaftsministerium, die die Vergabe der Urkunden im Koblenzer Zentrum für Ernährung und Gesundheit übernahm.

Eine große Bandbreite an Spezialitäten wurde der Jury eingereicht. Von der Wildsalami bis zum Rosmarinschinken. Auf dem dritten Platz landete die Metzgerei Schneider GmbH aus Büchel. Den geteilten 2. Platz belegen die Firma Bungert Mode, Lifestyle & Genuss oHG aus Wittlich und die Familien-Fleischerei Könen GmbH & Co.KG aus Saarburg. Ganz oben aufs Siegertreppchen schaffte es die Eifelmetzgerei Willi Karst GmbH aus Uersfeld.

Vorgestellt wurde auch Rimoli, die Extra-Wurst mit der Extraportion Gemüse (Infos unter www.rimoli.de). Sie besticht nicht nur durch ihren Geschmack, sondern auch durch qualitativ beste Zutaten, wenig Salz und wenig Fett. Und ist damit stellvertretender Werbeträger für alle handwerklich mit viel Liebe und Sorgfalt hergestellten Fleisch- und Wurstwaren des Verbandes.

Rimoli, die Wurstrevolution. Extra Wurst trifft auf eine extra Portion Gemüse.

Aber nicht „nur" der Wettbewerb war Thema des Tages. Gern nutzten die Inhaber der Mitgliedsbetriebe die Gunst der Stunde, um mit der Vertreterin der Landespolitik direkt ins Gespräch zu kommen. Deutlich wurde, wie wichtig der Zusammenhalt ist, den die Innungen bieten. Er erlaubt es, mit starker gemeinsamer Stimme aufzutreten. Ob Dokumentations- und Bonpflicht, neue Kassensysteme oder Datenschutz: Immer mehr Bürokratie, offenbar am grünen Tisch im Hinblick auf industrielle Großunternehmen ersonnen, macht es kleinen Handwerksunternehmen zunehmend schwer, den Alltag zu stemmen. „Ist Handwerk politisch nicht gewollt?", lautete denn auch die Frage, die Dagmar Groß-Mauer, Landesinnungsmeisterin des Fleischerverbandes Rheinland-Rheinhessen, in den Raum stellte. „Wir haben nichts mit der Industrie gemeinsam und brauchen eine Politik, die die kleinen und mittleren Unternehmen unterstützt."

Bei Daniela Schmitt stieß sie hier auf ein offenes Ohr. Im Namen der Landesregierung dankte die Staatssekretärin für die unzähligen Stunden ehrenamtlicher Arbeit, die die Innungen leisten. Handwerkspolitik stehe im Fokus ihres Handelns. Vor allem gelte es, die Fachkräftegewinnung voranzubringen. „Werkstatt und Campus sind gleichwertig", laute die Botschaft. Die akademische Bildung als Königsweg habe ausgedient, „die berufliche Ausbildung muss endlich auf Augenhöhe gesehen werden."

Neue Innungsspitze

Dachdecker-Innung Bernkastel-Wittlich hat gewählt

DREIS. Seit Ende Februar hat die Dachdecker-Innung Bernkastel-Wittlich eine neue Führungsspitze. Markus Berg von Berg Dach und Schiefer aus Erden/Mosel ist neuer Obermeister. Der 39-jährige Dachdeckermeister löst damit den langjährigen Obermeister Karl-Josef Simon ab, der nicht mehr für das Amt antrat. Die Innungsversammlung wählte zudem bei der Jahreshauptversammlung im Gasthaus Serwaty in Dreis den 36-jährigen Christoph Althoff zum stellvertretenden Obermeister. Althoff hat erst vergangenes Jahr die Geschäfte seines Schwiegervaters Günter Herges von der Dachdeckerei Herges in Mülheim an der Mosel übernommen. Er ist Dachdecker- und Zimmermeister. Somit sind zwei junge Meister für die nächsten fünf Jahre an der Spitze der Innung. Berg und Althoff wurden ebenso als Delegierte zur Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region und zum Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks Rheinland-Pfalz von der Innungsversammlung gewählt. Markus Berg kennt das Innungsleben schon einige Jahre, er war zuvor Beisitzer und zuletzt Lehrlingswart.

In den Innungsvorstand wurden als Beisitzer gewählt Ewald Esseln, Gerd Conrad, Karl Josef Simon, Heinz Reh, Christian Bohn und Jan Schmidt.

Neue Führungsspitze: Obermeister Markus Berg (links) und sein Stellvertreter Christoph Althoff wurden von der Innungsversammlung Ende Februar neu gewählt.
Foto: Dachdecker-Innung Bernkastel-Wittlich

Kassenprüfer sind weiterhin Oliver Beicht und Günter Herges. Den Gesellenprüfungsausschuss verstärken ab sofort Heinz Reh (Arbeitgeber) und Alexander Pull (Arbeitnehmer, Firma Oster). Die Wahlleitung hatte der Vorsitzende Kreishandwerksmeister Raimund Licht.

Neben den Neuwahlen standen vor allem fachliche Themen auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung. Andreas Unger, Geschäftsführer vom Landesinnungsverband berichtete unter anderem über die aktuellen Tarifentwicklungen. Michael Dötz von der Soka-Bau stellte die Leistungen der Sozialkasse vor und Martin Krick vom Berufsbildungszentrum Mayen referierte zum Thema „Mängel vermeiden – Vorgehensweise bei unzureichender Vorleistung".

Backen nach alter Tradition

Landesehrenpreis für Bäckerei Frick

Zum vierten Mal mit dem Landesehrenpreis ausgezeichnet: Bäckerei Frick aus Mehring.
Foto: MWVLW, Mainz

MEHRING. Die Bäckerei Frick in Mehring, betrieben von Marianne Stürmer und Bäckermeister Walter Frick, hat im Dezember zum vierten Mal den Landesehrenpreis des Bäckerhandwerks erhalten. Die Auszeichnung wurde vom rheinland-pfälzischen Wirtschaftsminister Volker Wissing zusammen mit den beiden für Rheinland-Pfalz zuständigen Bäckerverbänden überreicht.

Der Landesehrenpreis wird an inhabergeführte Handwerksbäckereien verliehen, die ihre Backwaren in hoher Qualität selbst herstellen, komplett ohne künstliche Farb- und Aromastoffe auskommen und fair bezahlte Fachkräfte beschäftigen. Mit dem Landesehrenpreis werde das handwerkliche Können besonders gewürdigt, betonte Wissing. Die steigende Nachfrage der Verbraucher nach regionalen Qualitätsprodukten zeige, dass handwerkliche Backkunst eine gute wirtschaftliche Perspektive habe, sagte der Minister.

„Als kleiner Familienbetrieb backen wir nach alter Tradition und eigenen Rezepturen mit viel Liebe und Sorgfalt. Wir verwenden keine Fertigmischungen, sondern setzen unseren Teig selbst an", sagt Stürmer. Lange Teigruhezeiten sind dabei wichtig für die lange Frischhaltung ihrer Produkte. Chemische Backhilfsmittel haben in ihren Teigen nichts zu suchen. Sie backen Brote mit aufwändigen Sauerteigführungen mit leckerem und unverwechselbarem Aroma. „Auch Kunden mit Allergien sind bei uns sehr gut aufgehoben. Durch unsere naturbelassene Art des Backens fallen bei uns die Zusatzstoffe weg", sagt Stürmer. Es ist für sie wichtig, die Rohstoffe aus regionalem Anbau zu verarbeiten. Bäckerei Frick ist zudem in Rheinland-Pfalz das einzige Mitglied des Vereins Natur-Pur-Bäckerei. Die Mitglieder werden regelmäßig geprüft, ob sie sich an die strengen Richtlinien halten.

Aus der Bäckerei Frick kommen immer wieder neue, besondere Kreationen. Aktuell gibt es etwa das Brot „Ur-Kúar", ein Brot mit Rotkorn und Waldstauden, Roggen mit Walnüssen.

Stolze Gesellen anlässlich ihrer Lossprechungsfeier. *Foto: Jan Söfjer*

22 SHK-Anlagemechaniker losgesprochen

TRIER. Eines konnte Horst Langen, Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik Trier-Saarburg den frischen Gesellen nicht versprechen: Dass sie aufhören können zu lernen. Auch durch die Digitalisierung entwickele sich der Beruf ständig weiter, aber die Nachwuchsgesellen seien „die Architekten dieses Wandels", sagte Langen. Und wenn sie dabeiblieben, hätten sie eine lebenslange Job-Garantie.
Im neuen Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer (HWK) Trier wurden Anfang Februar 22 SHK-Auszubildende losgesprochen und in den Rang von Gesellen erhoben. Sechs davon waren Gesellenprüflinge des dualen Studienganges Versorgungstechnik. Als Gäste waren der SHK-Landesinnungsmeister Helmut Gosert, der HWK-Hauptgeschäftsführer Axel Bettendorf, HWK-Präsident Rudi Müller, HWK-Geschäftsführer und Abteilungsleiter Ausbildung Dr. Carl-Ludwig Centner sowie Vertreter aus Handel, Industrie und von der Hochschule Trier erschienen.
Die Lehrer der Berufsbildenden Schule Gestaltung und Technik in Trier, Jan Roor und Erwin Borne, übergaben die Gesellenbriefe. Joshua Haar von der Firma Flach aus Schweich wurde für die beste Gesellenprüfung geehrt. Er erreichte eine glatte Eins als Note, eine Leistung, die mit der neuen Prüfungsordnung noch schwerer als früher sei, sagte Langen. Zweitbester Gesellenprüfling wurde Benedikt Faber von Heizungsbau Stefan Neises aus Kastel-Staadt. Die beste Gesellenprüfung im dualen Studium legte Christian Bächle ab.

Alle drei erhielten als Geschenk je einen Werkzeugkoffer, gespendet von der Trierer Niederlassung des Fachgroßhandels Eugen König, vom Fachgroßhandel Braun aus Trier und vom Fachgroßhandel Leysser in Trier. Joshua Haar erhielt obendrein von Richard Seip von der Zehnder Group einen Gutschein für einen Tauchkurs in Rheinbach bei Bonn. Dass manche Gesellen ihre Prüfung bestanden haben, dürfte auch an Mayline Heinzelmann gelegen haben. Die Studentin der Versorgungstechnik gab Auszubildenden auf Wunsch Nachhilfe und half guten Lehrlingen noch besser zu werden.
Centner empfahl den besten Gesellen, am praktischen Leistungswettbewerb des Handwerks teilzunehmen. „Dort zeigt das regionale Handwerk, was es kann." Beim jüngsten Bundeswettbewerb haben gleich sieben Handwerker aus der Region einen ersten bis dritten Platz erreicht. Ihr Erfolg sei auch ein Zeichen für die hervorragende Ausbildung in den Handwerksbetrieben der Region, sagte Centner. Er erwähnte auch noch die Begabtenförderung. Diese biete gut 8000 Euro für Fort- und Weiterbildung bis hin zum Meister oder Betriebswirt des Handwerks.

Rückkehr zum Meister

Versammlung der Fliesenleger-Innung Trier

TRIER. Lebhaften Gesprächsbedarf gab es bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Fliesenleger-Innung Trier.
Die Tatsache, dass die Rückführung des Meistertitels seit Anfang des Jahres sicher ist, begrüßten die anwesenden Mitgliedsbetriebe außerordentlich. Jahrelang hatte man auf Bundesebene für diese Rückführung gekämpft. Nun wird sie in insgesamt 12 verschiedenen Gewerken vollzogen. Die Fehler der Vergangenheit haben jedoch enorme Auswirkungen. Über 600 Betriebe ohne Meisterprüfung haben sich seit 2004 mit dem Fliesenlegerhandwerk in die Handwerksrolle eintragen lassen. Das hatte Auswirkungen auf Qualität und demzufolge auch auf den Verbraucherschutz, so die einhellige Meinung aller Anwesenden.
Seit dieser Zeit ist auch die Zahl der Mitgliedsbetriebe in der Fliesenleger-Innung geschrumpft. Erfreulicherweise scheint dieser Negativtrend aber der Vergangenheit anzugehören. Einige noch nicht organisierte Betriebe sind auch anwesend.
Leider hat auch die Qualität der Ausbildung in den letzten Jahren gelitten. Aus diesem Grund strebt die Fliesenleger-Innung Trier eine bundeseinheitliche Gesellen- und auch Meisterprüfung an. Das Niveau muss deutlich nach oben geschraubt werden, so Obermeister Reinhold Roa in seinem Statement.
Auch bei der Verzahnung zwischen Berufsbildender Schule und der Überbetrieblichen Ausbildung gibt es noch Verbesserungsbedarf. Hier arbeiten alle Akteure eng zusammen, sodass in absehbarer Zeit sicher ein Positivtrend zu verzeichnen sein wird.

Hauptgeschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft (KHS) Trier-Saarburg, Bärbel Schädlich berichtete über ein neues Modell der Mitgliederwerbung, welches die Innung in Anspruch nehmen wird. Des Weiteren informierte sie über die neue KHS-APP, die allen Mitgliedsbetrieben kostenlos zur Verfügung steht. Ein weiteres Service-Angebot ist die Einführung der Heimat-Shoppen Kreditkarte für Mitarbeiter von Betrieben, voraussichtlich im dritten Quartal dieses Jahres.
Die Innung wird in Kürze zu einem Fachvortrag „Ableitfähige Keramikböden" einladen. Referent: Thorsten Lupp, Geisenheim, Sachverständiger, Gutachter und Fliesenlegermeister.

Mehr als 30 Jahre im Ehrenamt

Herbert Tschickardt hat sein Amt niedergelegt

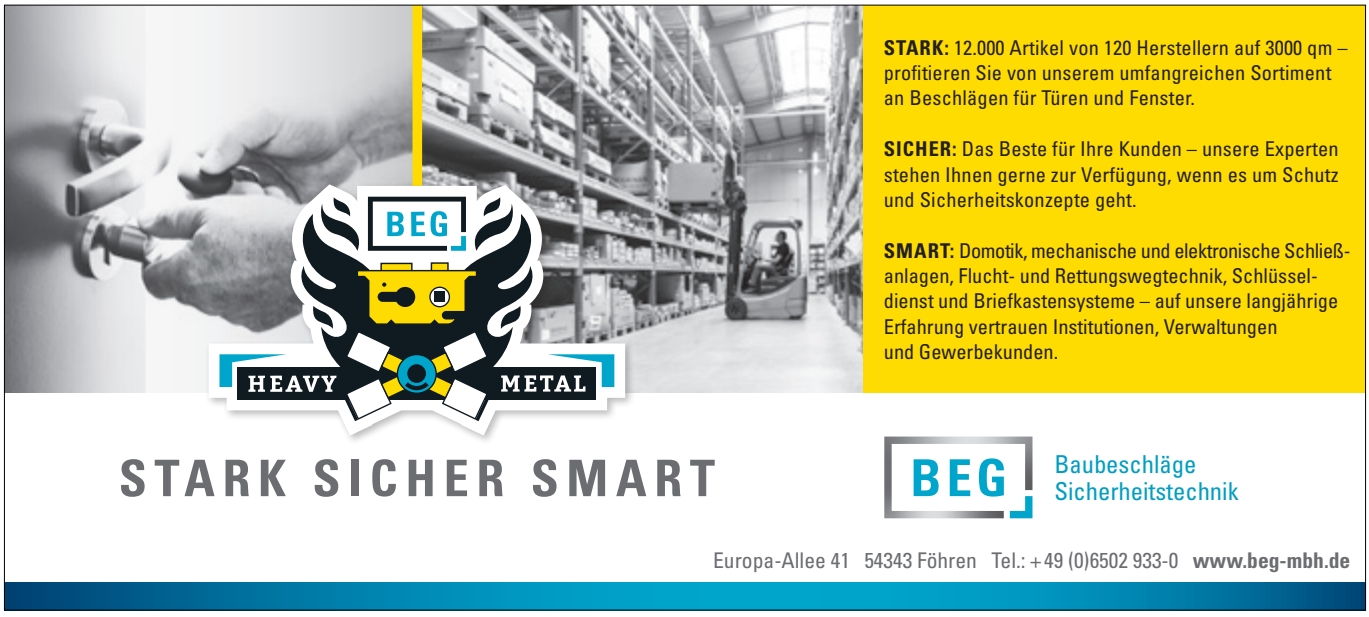
TRIER-SAARBURG. Das Vorstandsmitglied der Zimmerer-Innung Trier-Saarburg, Herbert Tschickardt, hat sein Amt niedergelegt. Obermeister Walter Ludwig dankte ihm auf der Jahreshauptversammlung der Innung Anfang Februar im Namen aller Kollegen für mehr als 30 Jahre Ehrenamt im Handwerk. Tschickardts Sohn Jan Tschickardt wurde einstimmig als sein Nachfolger gewählt und nahm die Wahl an.

Jahrzehntelang mussten die Zimmerer-Lehrlinge aus dem Kreis Trier-Saarburg nach Gerolstein zur Berufsschule fahren. Seit vergangenem Sommer hat sich das geändert. Die Berufsschule ist nun in Saarburg. Leider sind die aktuellen Lehrlingszahlen etwas gesunken – fast um vier Prozent wie der Lehrlingswart Johann Steier sagte. Die neuen Auszubildenden wurden im September im Bauhof in Kenn willkommen geheißen. Der Begrüßungstag war ein gelungenes Event, zu dem auch der Wirtschaftsminister von Rheinland-Pfalz, Volker Wissing kam und sich von der Vielfalt des Bauhauptgewerbes überzeugte. Dass die Lehrlingszahlen nicht schlechter aussehen, ist auch Handwerkern wie Ludwig Kohn zu verdanken. Obermeister Ludwig dankte Kohn für sein Engagement bei Berufsinformationstagen an Schulen, welche in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg ausgerichtet werden.

Zimmermeister Richard Borne bei der Verleihung des silbernen Meisterbriefes durch Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg Hauptgeschäftsführerin Bärbel Schädlich und Obermeister Walter Ludwig. *Foto: Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg*

Die Innung möchte neue Innungsmitglieder gewinnen und greift dafür auf die Dienste von Kay Bechara zurück. Becharas Unternehmen Energiepool des Handwerks UG arbeitet bereits für ein Dutzend Kreishandwerkerschaften. Mit seinem Team von Außendienstlern konnte er bereits mehr als 1400 neue Betriebe für die Innungen in der Bundesrepublik gewinnen. Gegen Fälle von Schwarzarbeit und Wettbewerbsverzerrung geht derweil die Juristin der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg, Isabell Felten, vor. Über 170 Fälle sind in Bearbeitung. Viele wurden bereits vor der Einigungsstelle erfolgreich verhandelt.

Im Oktober wurden durch die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg die Goldenen Meisterbriefe der Handwerkskammer verliehen. Der Bruder von Herbert Tschickardt, Günther Tschickardt, zählte zu den Geehrten. Die silbernen Meisterbriefe für 25 Jahre Meisterehre bekamen Richard Borne und Stefan Plunien (leider nicht anwesend) durch die Hauptgeschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg, Bärbel Schädlich und Obermeister Walter Ludwig überreicht.



Baugewerbe-Innung MEHR erkundet Weimar

Innungsreise 2020 begeistert mit Kultur, Kunst und Geschichte

Auf den Spuren von Goethe und Schiller: Die Baugewerbe-Innung MEHR in Weimar.
Foto: Baugewerbe-Innung MEHR

WITTLICH/WEIMAR. Insgesamt 26 Mitglieder der Baugewerbe-Innung Mosel-Eifel-Hunsrück-Region (MEHR), sowie befreundete Kolleginnen und Kollegen anderer Innungen, erkundeten Ende Januar/Anfang Februar auf den Spuren von Goethe und Schiller drei Tage lang die Kulturstadt Weimar im Herzen Thüringens. Auf dem Programm stand am ersten Tag neben einem Bauhausspaziergang über den Campus der Uni Weimar auch der Besuch des Bauhaus-Ateliers. Der Abend klang gesellig und genüsslich im Dorinthotel Am Goethepark aus. Der Samstag bot dann mit Stadtführung und Bauhausmuseum eine gelungene Abwechslung aus Kultur und Geschichte, ließ aber auch ausreichend Freizeit, um Weimar auf eigene Faust zu erleben und zu genießen. Gemeinsamer Tagesabschluss war im Köstritzer Schwarzbierhaus. Vor der Heimreise am Sonntag besuchte die Gruppe die Gedenkstätte Buchenwald, welche sicherlich bei allen Teilnehmern unvergessliche Eindrücke hinterließ. Das Resümee zur gesamten Reise von Obermeister Harald Schmitz: „Es war wirklich toll. Wir haben viele neue Eindrücke gewonnen und vor allem eine schöne Zeit - gemeinsam unter Innungskolleginnen und -kollegen - verbracht!" konnte die gesamte Gruppe nur bestätigen.

Einstimmigkeit bei Neuwahlen

Jahreshauptversammlung der Friseur-Innung Bernkastel-Wittlich

WITTLICH. Sabine Schömann-Kuhnen aus Hetzerath ist neue Obermeisterin der Friseur-Innung Bernkastel-Wittlich. Bei der Jahreshauptversammlung Anfang März wählten die Mitglieder die 43-Jährige einstimmig an die Spitze der Handwerkerorganisation. Damit übernimmt Schömann-Kuhnen das Amt des früheren Obermeisters Michael Wächter aus Wittlich, der im vergangenen Jahr plötzlich verstarb. „Wir wollen als Innung weiterhin Zeichen setzen und unser Handwerk fördern", so die Friseurmeisterin, die auch Mitglied der Unternehmerfrauen im Handwerk ist. Erfahrung für die Innungsspitze bringt sie ausreichend mit. Schömann-Kuhnen war schon vorher im Vorstand aktiv und hat den Gesellenprüfungsausschuss viele Jahre geleitet sowie aktuell den Modefachbeirat Friseure.

Gemeinsam für die nächsten drei Jahre aktiv: der Vorstand der Friseur-Innung Bernkastel-Wittlich.
Foto: Friseur-Innung Bernkastel-Wittlich

Als Stellvertreterinnen wurden Margit Schabbach aus Morbach und Anita Reisdorf aus Piesport einstimmig wiedergewählt. Gerlinde Kropp aus Monzelfeld bleibt Lehrlingswart. Den Vorstand ergänzen Julia Franke, Michaela Thiesen, Jörg Ruf, Christiane Strong und Jutta Thiesen als Beisitzer. Kassenprüfer sind Lilo Mergen und Agata Castello. Als Delegierte zur Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region und zum Landesverband Friseure Rheinland wurden Sabine Schömann-Kuhnen und Margit Schabbach gewählt. Ihre Stellvertreter sind Anita Reisdorf und Julia Franke. Bei der Wahl der Arbeitgebervertreter im Schlichtungssausschuss der Innung steht ebenso Sabine Schömann-Kuhnen an der Spitze, ihre Stellvertreterin ist Gerlinde Kropp. Wahlleiter war Vorsitzender Kreishandwerksmeister Raimund Licht.

Neben den Neuwahlen standen die Innungsaktivitäten im Vordergrund der Versammlung im Restaurant Daus in Wittlich. Die erfolgreiche Hair & Style Night wird im März und September 2021 wieder in Hetzerath über die Bühne gehen. Ein Farbtrend-Seminar steht für Mitte Mai an, weitere Seminare folgen im Herbst.

„Es ist uns wichtig, dass wir den Mitgliedern neben betriebswirtschaftlichen Beratungen und Unterstützungen auch praxisnahe Seminare vor Ort anbieten. Das spart den Mitgliedern Zeit und Geld", so Geschäftsführer Dirk Kleis. Auf gemeinsame Innungsfahrt gehen die Trendmacher Anfang Oktober, denn auch die Geselligkeit ist Teil des Innungslebens.

Schornsteinfeger sammeln mit großem Erfolg auf dem Trierer Weihnachtsmarkt. *Foto: Jan Söfjer*

Trierer Schornsteinfeger sammeln

14.000 Euro für krebskranke Kinder

TRIER. Die Schornsteinfeger der Schornsteinfeger-Innung Trier haben auf dem Trierer Weihnachtsmarkt 14.000 Euro an Spenden gesammelt. Dabei wurden rund 5.000 kleine Schornsteinfeger-Anhänger als Glücksbringer verteilt. Das Geld kommt dem Verein „Glückstour – Schornsteinfeger helfen krebskranken Kindern" zu Gute. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Schornsteinfeger fast die doppelte Summe sammeln. „Wir sind mehr als überrascht über dieses hohe Spendenaufkommen", sagt Kai Stürmer, Schornsteinfeger aus Veldenz.

Die Spenden aus der Weihnachtszeit ergänzen die Spenden der sogenannten Glückstour der Schornsteinfeger. Bei der bundesweiten Aktion fahren Teilnehmer eine Woche lang durch Deutschland – mit dem Ziel, so viele Spenden wie möglich bei Firmen, Innungen, Kollegen und der Bevölkerung zu sammeln. Dieses Jahr führt die Route im Juni von Erfurt nach Lübeck. 2019 kamen bei der Glückstour 214.000 Euro zusammen – inklusive der Spenden vom Trierer Weihnachtsmarkt.

Die Glückstour gibt es seit 2006. Mehr als zwei Millionen Euro wurden seitdem gesammelt. Alle Spenden kommen ohne Abzüge Initiativen, Vereinen und Kliniken zugute, die sich um krebskranke Kinder und ihre Angehörigen kümmern oder die Forschung vorantreiben. Initiiert wurde die Glückstour, nachdem die Tochter eines Schornsteinfegers an Krebs gestorben war.

Spenden sind nach wie vor möglich an den Glückstour-Verein. Kreissparkasse Wiedenbrück: IBAN: DE57 4785 3520 0025 0167 34, BIC: WELADED1WDB. Weitere Informationen unter www.glückstour.de.

Neuwahlen Maler- und Lackierer-Innung

Obermeister Stephan Gerhard im Amt bestätigt

EISENSCHMITT. Im Schloss Bergfeld trafen sich Mitte Februar die Mitglieder der Maler- und Lackierer-Innung Bernkastel-Wittlich zur Jahreshauptversammlung. Bei der turnusmäßigen Neuwahl wurde Obermeister Stephan Gerhard und auch sein Stellvertreter Christoph Moseler erneut eindeutig im Amt bestätigt um die Geschicke der Innung weitere fünf Jahre zu leiten. Gerhard ist bereits seit 2012 im Amt. Weiterhin mit im Vorstand sind Lehrlingswart Stefan Teusch mit neuem Stellvertreter Marco Hornberg und die Beisitzer Karl-Heinz Falkenburg, Christian Heinz, Jochen Hoffmann, Christopher Dahm, Roger Schnitzius und Christian Falkenburg.

Die Innung wählte auch die Delegierten zum Landesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz Rheinland-Pfalz mit Stephan Gerhard und Christoph Moseler und deren Stellvertreter Christopher Dahm und Christian Heinz. Als weiterer Wahlgang waren die Delegierten zur Kreishandwerkerschaft MEHR zu besetzen, auch hier sind weiterhin Stephan Gerhard und Christoph Moseler im Amt. Ihre Stellvertreter sind Roger Schnitzius und Willi Heinz jun., die Arbeitgeber-Vertreter im Schlichtungsausschuss sind Willi Heinz jun. und Marco Hornberg. Als Kassenprüfer übernehmen weiterhin Hermann Schultze und Manfred Hornberg die Aufgaben zusammen mit Stellvertreter Peter Dahm. „Die Maler- und Lackierer-Innung hat vielfältige Aufgaben, insbesondere im Ausbildungs- und Prüfungswesen. Ohne Ehrenamt wäre dies nicht

Blick in die Versammlung auf Schloß Bergfeld.
Foto: Maler-und Lackierer-Innung Bernkastel-Wittlich

möglich", betonte auch Vorsitzender Kreishandwerksmeister Raimund Licht, der die Wahl leitete. Er dankte allen Ehrenamtsträgern für ihr Engagement. „Ich freue mich besonders, wenn junge Handwerker zum Ehrenamt dazukommen. Das bringt neue Ideen und Impulse. Diese Innung ist ein Beweis dafür", so Geschäftsführer Dirk Kleis.

Gelebte grenzüberschreitende Ausbildung

Luxemburgische und deutsche Glaser-Azubis erfolgreich geprüft

TRIER. Der Obermeister der Innung, Christoph Bär, berichtete bei der Jahreshauptversammlung Anfang Februar über die Gesellenprüflinge aus Deutschland und Luxemburg, welche gemeinsam geprüft werden. Die luxemburgischen Betriebsinhaber waren eingeladen, sich an den Prüfungen aktiv zu beteiligen, was diese auch taten. Bär dankte allen Prüfern für die Entwürfe und die Schaumeistertätigkeit.

Bär berichtete zudem über das sehr konstruktive Gespräch mit Triers Oberbürgermeister Wolfram Leibe im vergangenen Jahr, über die Einsegnung des Neubaus des Berufsbildungs- und Technologiezentrums der Handwerkskammer Trier sowie über die Fahrt zur Firma Bohle. Dort zeigten die Nationalteams der Junioren aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Luxemburg ihr Können. Bei der Firma Leyendecker Holzland besuchte Bär eine Infoveranstaltung des Vereins Handwerk Hilft e.V., bei der über die Partnerschaft mit Ruanda berichtet wurde.

Glasermeister Christoph Teusch erhielt den silbernen Meisterbrief von Obermeister Christoph Bär und Geschäftsführer Olaf Fackler.
Foto: Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

Im Rahmen der Versammlung wurde Glasermeister Christoph Teusch der Silberne Meisterbrief von Obermeister Christoph Bär und Geschäftsführer Olaf Fackler überreicht. Der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg, Olaf Fackler, bat die Handwerker um ihre aktive Unterstützung bei der Kooperation mit Schulen – etwa bei Berufsinformationstagen oder wenn Meister Schülern im Unterricht ihr Handwerk näher bringen. „Nur so kann langfristig qualifizierter Nachwuchs für das Handwerk gewonnen werden", sagte Fackler. Daran knüpft auch die Imagekampagne des Handwerks mit ihrem neuen Motto „Wir wissen, was wir tun". Sie zeigt den Stolz auf das eigene Handwerk und was das Handwerk aus den Menschen macht, die es ausüben. Auch die Eröffnung des neuen Berufsbildungs- und Technologiezentrums der Handwerkskammer Trier in der Woche vom 14. bis 20. September 2020 könne genutzt werden, um Werbung für das eigene Gewerk, die Innung und die Ausbildungsmöglichkeiten zu machen.

Obermeister und Vorstand bestätigt

Innungsversammlung der Schreiner-Innung Westeifel

Zuversichtlich geht der Vorstand eine neue Amtsperiode an. *Foto: Schreiner-Innung Westeifel*

DAUN. Wie immer volles Haus bei der Innungsversammlung der Schreiner Westeifel. Über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßte Obermeister Rainer Schüller „Beim Brauer" in Daun-Steinborn. Gemeinsam mit Simone Assmann von der Kreishandwerkerschaft MEHR führte Schüller durch die Versammlung, bei der in diesem Jahr - neben der üblichen Regularien - auch turnusgemäße Neuwahlen anstanden. Unter Leitung von Raimund Licht, Vorsitzender Kreishandwerksmeister wurde im ersten Wahlgang der Obermeister neu gewählt. Ohne Gegenkandidat, offen und einstimmig, bestätigte die Innung Rainer Schüller für weitere drei Jahre im Amt. Als Stellvertreter unterstützen ihn weiterhin Reinhard Grün aus Peffingen und Otmar Koch aus Schönecken. Als Lehrlingswarte engagieren sich weiterhin Hans-Josef Schon aus Neidenbach und Peter Schröder aus Irrhausen. Neu im Vorstand wird ab sofort Fabian Koch aus Schönecken als Beisitzer mit arbeiten, gemeinsam mit den weiteren sieben neuen, alten Beisitzern Rainer Daniels aus Boderbach, Martin Hoffmann aus Brecht, Stephan Ludwig aus Körperich, Wolfgang Lamberty aus Wallersheim, Stefan Michels aus Bleialf, Alexander Munkler.

NACHRRUF

Schmiedemeister

Jakob Nier

Fast sein gesamtes Berufsleben, insgesamt mehr als 40 Jahre lang, setzte sich Jakob Nier stets mit ganzer Kraft für unseren Berufsstand ein. Aktiv im Ehrenamt, seit 1963 als Mitglied im Gesellenprüfungsausschuss, sowie von 1966 bis 2005 als Beisitzer im Vorstand der Metallbauer- und Feinwerkmechaniker-Innung, davon 15 Jahre lang Lehrlingswart, lag ihm die Förderung des Nachwuchs ganz besonders am Herzen.
Überregional vertrat er die Innung von 1990 bis 2005 als Delegierter zur Kreishandwerkerschaft und zum Landesinnungsverband. In Würdigung seiner großen Verdienste für das Metallhandwerk wurde er 1994 mit der Goldenen Ehrennadel des Landesinnungsverbands Metall und 2009 mit der Goldenen Ehrennadel der Kreishandwerkerschaft MEHR ausgezeichnet.
Nicht nur in unserer Innung bleibt sein Wirken unvergessen!

Im Namen aller Handwerkskollegen und Weggefährten, und im Namen unserer Handwerksorganisationen

Metallbauer und Feinwerkmechaniker-Innung Bernkastel-Wittlich

Brodel ist neuer Obermeister

Stabwechsel bei der Kfz-Innung Daun-Prüm

Der neue Obermeister Stefan Brodel (3.v.l.) zusammen mit seinem Vorgänger Heinz-Josef Wirfs (2.v.l.) und Innungsgeschäftsführer Dirk Kleis (rechts) sowie dem Vorsitzenden Kreishandwerksmeister Raimund Licht.

Für besondere Verdienste wurde Heinz-Josef Wirfs (rechts) die Ehrennadel in Bronze vom Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe verliehen. Überreicht durch Pascal Gebhardt vom Landesverband aus Bad-Kreuznach.
Fotos: Kfz-Innung Daun-Prüm

MÜLLENBORN. Stefan Brodel ist neuer Obermeister der Kfz-Innung Daun-Prüm. Die Mitglieder wählten den Kfz-Meister aus Roth bei Prüm bei ihrer Jahreshauptversammlung Mitte Januar im Landhaus Müllenborn einstimmig. Brodel ist seit über 20 Jahren Mitglied der Fachinnung und war zuvor bereits als Beisitzer im Vorstand und im Gesellenprüfungsausschuss aktiv. „Die Arbeit der Innung ist sehr wichtig", fasst der 47-Jährige in aller Kürze seine Bereitschaft zum Ehrenamt zusammen.

Sehr wichtig war das Ehrenamt auch dem scheidenden Obermeister Heinz-Josef Wirfs aus Gerolstein, der das Amt zehn Jahre ausgeführt hat. In seiner Amtszeit wurde in Gerolstein unter anderem die Weiterbildung von Gesellen zu Kfz-Servicetechnikern (Teil 1 der Meisterprüfung) aufgebaut und erst kürzlich der fünfte Lehrgang erfolgreich für zehn neue Servicetechniker abgeschlossen. Auch die Organisation der Gesellenprüfungen und die Ausstattung der Berufsbildenden Schule lag Wirfs sehr am Herzen. Jungen Menschen eine fundierte Ausbildung mit Zukunftsperspektive zu ermöglichen war eines seiner besonderen Anliegen. „Es war eine tolle Zeit im Ehrenamt, die ich nicht missen möchte", resümiert der 67-Jährige und bedankte sich für das langjährige Vertrauen in ihn. Wirfs, der auch Träger der Ehrenamtsnadel der Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region ist, erhielt vom Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe die Ehrennadel in Bronze für seinen Einsatz für das Kfz-Gewerbe.

Lehrlingswart Horst Niederprüm berichtete über die aktuellen Ausbildungszahlen und Prüfungen. Geschäftsführer Dirk Kleis warb zudem um aktive Beteiligung an den Ausbildungsmessen der Region.

Die Kfz-Innung Daun-Prüm ist eine der stärksten Innungen der Region. Über 80 Anwesende wohnten der Jahreshauptversammlung bei, der eine Erstschulung zur AU-Akkreditierung vorangestellt war.

Goldene Meister mit Ehrenamtscharakter

Johann Vellen und Heinz Lange für 50 Jahre Meistertitel geehrt

NIEDEREHE/RITTERSDORF. Johann Vellen aus Niederehe und Heinz Lange erhielten Mitte Februar Besuch durch die Kfz-Innung Daun-Prüm. Anlass war die Überreichung der Goldenen Meister Urkunden für 50 Jahre Meistertitel. Die Überreichung war ursprünglich im Rahmen der jährlichen Goldenen Meisterfeier Ende letzten Jahres in Prüm geplant, aber krankheitsbedingt war den Altmeistern der Besuch nicht möglich. Somit machten sich der ehemalige Obermeister der Kfz-Innung Daun-Prüm, Heinz-Josef Wirf, der stellvertretende Obermeister Udo Schröder und Geschäftsführer Dirk Kleis auf den Weg, um den beiden die Urkunden persönlich zu überreichen. Vellen und auch Lange, beide langjährige Innungsmitglieder, waren bis 2009 viele Jahre ehrenamtlich für die Kfz-Innung Daun-Prüm unterwegs in Sachen Werkstattprüfungen und hoheitlichen Anerkennungen für Kfz-Betriebe in der Region.

Heinz Lange und Ehefrau Lydia zusammen mit dem ehemaligen Obermeister Heinz-Josef Wirfs.
Fotos: Kfz-Innung Daun-Prüm

Der ehemalige Obermeister Heinz-Josef Wirfs (rechts) und der stellvertretende Obermeister Udo Schröder freuen sich mit Johann Vellen und seiner Ehefrau Elfriede über 50 Jahre Meistertitel.

Nach der Weltreise ins Handwerk

Lehrling des Monats: Bäcker Raphael Utters aus Dockweiler

DOCKWEILER. Raphael Utters wurde Ende letzten Jahres als Lehrling des Monats ausgezeichnet (Compagnon Ausgabe 1/2020). Der nachfolgende Bericht zeigt, was ihn dafür auszeichnet.

Dritte und vierte Generation im Familienbetrieb: Josef und Raphael Utters.
Foto: Handwerkskammer Trier, Karl-Heinz Schwall

Um seinen Lebensweg zu finden, musste Raphael Utters (21) aus Dockweiler erst um den halben Globus reisen. Nach dem Abitur hatte der Sohn eines selbstständigen Bäckermeisters keine Vorstellung davon, wie es beruflich weitergehen sollte. Dann ging er auf Weltreise und traf eine Entscheidung. Heute macht er im elterlichen Betrieb eine Lehre und bricht eine Lanze für seinen Beruf und das Handwerk. Denn das „Gesellschaftsspiel", wie Raphael es nennt, „mit Abitur sofort auf die Uni und sich am besten nicht die Hände schmutzig machen zu müssen", will er nicht mitspielen: „Nach der Lehre kann man immer noch studieren", sagt er. Die Handwerkskammer (HWK) Trier zeichnete den Auszubildenden mit der starken Leidenschaft zum Bäckerberuf dafür zum Lehrling des Monats aus.

Ein ganzes Jahr lang war Raphael in der Welt unterwegs. Die meiste Zeit davon verbrachte er in Australien. Im Auto fuhr er einmal um den ganzen Kontinent. Unterwegs jobbte er bei einem Imker, Familienanschluss inklusive, und fühlte sich wie zuhause. Dass der Imker keinen Nachfolger für sein Lebenswerk in Aussicht hatte, stimmte Raphael jedoch nachdenklich. Plötzlich wurde dem Weltreisenden klar, dass ihm selbst auch etwas fehlte: das familiäre Eingebundensein in die elterliche Bäckerei, die Geschäftigkeit im Laden und in der Backstube, das Kommen und Gehen von Kunden und Angestellten, der Duft von frischem Brot in der Luft. „Dass ich das vermissen würde, hätte ich vorher nie für möglich gehalten. Da wurde mir klar, dass eine Bäckerlehre doch nicht so übel wäre."

Denn nach dem Abi hatte auch er zunächst mit dem Gedanken an ein Studium gespielt – Psychologie vielleicht. Den Schritt in die Bäckerlehre hat er aber nicht bereut: „Backen ist so ein schönes und altes Handwerk. Ein toller, abwechslungsreicher und kreativer Beruf", schwärmt er. Seine Mission: Er will dazu beitragen, dass sich das Ansehen des Bäckerberufs in der öffentlichen Wahrnehmung verbessert. „Viele scheuen sich davor, richtig anzupacken", beklagt er. „Aber jeder will alles immer billiger, schneller, besser." Als Bäckerlehrling ist ihm klar, dass diese Rechnung nicht aufgeht. „Brot ist nicht gleich Brot und gutes Brot ist keine Massenware! Durch Vielfalt wird es zur Kunst. Handwerklich hergestellte Backwaren verdienen viel mehr Wertschätzung", findet Raphael.

Deshalb plädiert er auch für mehr Respekt gegenüber seinem Berufstand und appelliert an seine Kolleginnen und Kollegen: „Seid stolz auf das, was ihr macht. Lasst Euch nicht weismachen, dass ihr weniger wert seid als andere – nur weil ihr vielleicht weniger Geld auf dem Konto oder andere Arbeitszeiten habt. Solche Gedanken rauben nur Energie, die man besser für Positives einsetzen kann." In Frankreich sei das ganz anders. Das hat er kürzlich bei einem Lehrlingsaustausch über die HWK mit Auszubildenden in Bourges festgestellt: „Die Lehrlinge waren begeistert bei der Sache. Und gesellschaftlich viel mehr respektiert als hier!"

Handwerk, Backen, Sport und Ernährung – dafür brennt der Bäcker-Azubi im 3. Lehrjahr. Diese Interessen will er beruflich miteinander kombinieren. „Eine Ausbildung zum Bäcker ist kein gesellschaftlicher Abstieg", betont Raphael. Vielmehr ein wichtiger Teil seiner Lebensplanung: den Meistertitel machen, Ernährungswissenschaften studieren, die B-Lizenz-Prüfung ablegen. Letztere will er noch vor seiner Gesellenprüfung hinlegen. Denn neben seiner Leidenschaft für Roggenbrot, Apfelkuchen und Co. ist Raphael auch ein Sportsmann. Oft geht er nach Feierabend noch ins Fitnessstudio.

Das Schönste am Beruf? „Es ist immer wieder cool, am Ende der Nacht vor dem Brotregal zu stehen und zu sehen, was man alles geschafft hat. Und das Lob von Kunden. Für diese Erfüllung lohnt sich die Anstrengung." Denn wenn andere schlafen, muss Raphael arbeiten. Auch daran hat er sich gewöhnt: „Da mir die Arbeit Spaß bringt, macht mir das nichts aus. Man muss nicht mit dem Strom schwimmen. Bunte Vögel fliegen eben höher."

Quelle: HWK Trier

Berufsorientierungsmessen aus dem Gebiet der Kreishandwerkerschaft MEHR

Stand: 16.03.2020

Freitag, 15.05.2020 von 12 - 16 Uhr
Ausbildungsmesse Dein Tag - Deine Chance
in Traben-Trarbach (Lorettahalle)

Donnerstag, 08.10.2020 von 17 - 19.30 Uhr
Berufsinformationsmesse im Rahmen des
Tages der Studien- & Berufsorientierung
Realschule plus St. Martin Kelberg (Hochkelberghalle)

Die Arbeitswelt der Zukunft

Netzwerk SchuleWirtschaft zur Digitalisierung

Von links: Alexandra Moritz, David Thieser, Henrik Ekstrand, Jeanette Spanier, Ole Seidel.
Fotos: Jan Söfjer

TRIER. Durch die Digitalisierung verändert sich die gesamte Arbeitswelt. Eine Veranstaltung des Netzwerkes SchuleWirtschaft Trier ging der Frage nach, was dies für Unternehmen, Angestellte und Schüler bedeutet.

Henrik Ekstrand hat gar nicht erst studiert. Direkt nach dem Abitur gründete er mit Freunden Creative Mindz, eine Agentur, die für Unternehmen Webauftritte erstellt und Social-Media-Kanäle betreut. Dass die Gründer alle so jung sind, sehen sie als Vorteil, weil sie als sogenannte Digital Natives nah an jungen Zielgruppen dran sind und diese authentisch ansprechen können. Das „z" im Firmennamen steht für die Generation Z.

In einer Podiumsdiskussion im vollbesetzten Tufa-Saal diskutierte Ekstrand mit anderen Teilnehmern die Frage, wie Schulen den Nachwuchs auf das Arbeitsleben in einer zunehmend digitalen Welt vorbereiten können. Denn sowohl Unternehmen als auch Mitarbeiter brauchen bestimmte Fähigkeiten und Ressourcen, um in der Zukunft erfolgreich zu sein. Die Forumsveranstaltung „Lebensfähig in der digitalen Welt" wurde vom Netzwerk SchuleWirtschaft Trier in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Trier ausgerichtet. Es moderierte Alexandra Moritz von der Forschungsstelle Mittelstand der Universität Trier.

Die Welt sei heute sehr dynamisch, sagte Ekstrand. Das Schulsystem habe sich hingegen in den letzten Jahrzehnten nicht groß verändert. Es gehe nicht nur um Technik, sondern auch um soziale Intelligenz. Jeanette Spanier, die nicht nur Gerüstbaumeisterin ist, sondern auch die Start-ups Moselcopter und Scaffeye für Gerüstbaumanagement und maßstabsgetreue Vermessungen gegründet hat, sagte: „Wir brauchen junge Menschen, die früh gelernt haben, mit digitalen Medien umzugehen." Ole Seidel, Vorstand der Geodatenfirma Alta 4 AG, empfiehlt allen Schülern, programmieren zu lernen. Das müsse man wie eine Fremdsprache sehen. „Heute gibt es für alles ein YouTube-Video", sagte Seidel. Man brauche nur Raum und Zeit, um sich zu entfalten. Eine ähnliche Haltung vertritt David Thieser, Vorstand der Freien Montessori-Schule Trier. Es sei schön, wenn eine Schule neue Computer oder iPads anschaffe, aber die personelle Ausstattung sei viel wichtiger. Lehrer sollten zudem mehr Lernbegleiter als Stoffvermittler sein. „Die meisten Schüler wollen von alleine lernen", sagte Thieser.
Eine Lehrerin im Publikum – die Veranstaltung war als Lehrerfortbildung anerkannt – sagte, es sei schon viel in Schulen passiert, aber dennoch gehe alles zu langsam. „Wir müssen die Schüler jetzt und flächendeckend fit machen. Die Arbeitswelt wartet nicht." Jeanette Spanier rief alle Akteure auf, sich nicht gegenseitig Schuld zuzuweisen, sondern aufeinander zugehen.

Professor Jörn Block von der Universität Trier sprach in einem vorhergehenden Vortrag darüber, was die Unternehmen der Zukunft bräuchten. Um im digitalen Wandel erfolgreich zu sein, müsse ein Unternehmen etwa Zugriff auf relevante Daten haben, digitale Produkte entwickeln, mit anderen Firmen kooperieren - und vor allem Chancen erkennen und ergreifen, sagte Block. Es gehe darum, den digitalen Wandel mitzugestalten.

Und was brauchen die Arbeitnehmer der Zukunft? Darüber sprach Professorin Katrin Muehlfeld von der Universität Trier, die wie Block zur Forschungsstelle Mittelstand gehört. Neben Digitalkompetenzen gehöre dazu, offen für Neues zu sein, Eigenverantwortung zu zeigen und die Fähigkeit, sich selbst zu organisieren. „Es wird immer wichtiger, immer weiterzulernen", sagte Muehlfeld. Auch, weil immer mehr Berufe automatisiert werden können.

Prof. Jörn Block

Christiane Luxem

Eine Studie der Universität Oxford kam bereits 2013 zu dem Schluss, dass in den kommenden zwei Jahrzehnten fast jeder zweite Job in den USA von der Automatisierung und Digitalisierung bedroht sei. Dazu zählen nicht nur Berufe in der Industrie, sondern auch in der Logistik, der Verwaltung und dem Dienstleistungssektor. Recht zukunftssicher seien alle Tätigkeiten, in denen es kreative und soziale Intelligenz brauche sowie die Fähigkeit, eigenständig Probleme zu lösen – wie etwa in der Bildung, der Wissenschaft, dem Handwerk, der Pflege oder in den Medien.

Die Veranstaltung wurde durch die Ausstellung „Die Zukunft in Schule und Beruf" abgerundet, die an 18 Stationen Perspektiven der Bildung und Arbeit zeigt.

Pilotprojekt gestartet

Tag des Handwerks am Gymnasium in Gerolstein

GEROLSTEIN. Es wird gemauert, gespachtelt gelötet und geschraubt, den ganzen Montagmorgen lang. Motiviert und dabei hoch konzentriert werkelt die gesamte achte Klassenstufe des St.-Matthias-Gymnasiums in Gerolstein - insgesamt 75 Schülerinnen und Schüler - an ihrem Tag des Handwerks.

Im Rahmen des Berufsorientierungskonzepts der Landesregierung „Zukunft läuft" gehört eine uneingeschränkte und innovative Berufs- und Studienorientierung mittlerweile auch ins Portfolio eines jeden Gymnasiums. Der „Tag des Handwerks" in Gerolstein ist dabei aus einer innovativen Idee von Gabi Grett, Berufswahlkoordinatorin in der Schulleitung des Gymnasiums und Hilmar Klein, Bauunternehmer aus Jünkerath, entstanden. Klein engagiert sich zudem ehrenamtlich in der Baugewerbe-Innung Mosel-Eifel-Hunsrück-Region (MEHR), im Verband der Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz und in der Handwerkskammer (HWK) Trier für das Handwerk. Die Idee bis zur ersten Umsetzung gestalteten dann Gabi Grett und Simone Assmann von der Kreishandwerkerschaft MEHR gemeinsam.

Beim Pilot-Tag des Handwerks Ende Januar waren aktiv im Einsatz, mit jeweils zwei Workshop-Durchgängen:

- auf der „Baustelle": Hilmar Klein, Bauunternehmen Bruno Klein aus Jünkerath und Ralf Schmitz, Leiter des Berufsbildungs- und Technologiezentrum Bau der HWK Trier in Kenn. Unterstützt wurden sie von zwei Nachwuchs-Bauleitern: Jonathan Schütz, Dualer Student beim Bauunternehmen Klein aus Jünkerath und Lukas Müller, Dualer Student bei Müller Bau aus Sinspelt.

Fotos: Kreishandwerkerschaft MEHR

- in der „Elektro- und Metallwerkstatt": Rainer Schmitz, Schmitz Haustechnik aus Hillesheim-Bolsdorf mit den zwei Elektro-Gesellen Ralf Franz und David Hütter.
- in der „Malerwerkstatt": Malerprofis Anna Maria und Aaron Wawer von der M. Wawer GmbH aus Jünkerath.
- im „Schornsteinfeger-Workshop": Bev. Bezirksschornsteinfeger Frank Dehren, Thomas Fölsing, Olaf Schneider und Dominik Wagner.
- im „Schreiner-Workshop" führte Simone Assmann, Kreishandwerkerschaft MEHR, einen Schreiner-Eignungstest durch.

Alle Beteiligten, die sich auch an diesem Pilotprojekt mit großem persönlichen Einsatz engagierten, unterstützen damit nicht nur die eigenen Chancen auf Fachkräftenachwuchs, sondern sie erweitern vor allem auch die Perspektive junger Menschen und geben ihnen mehr Sicherheit und Zuversicht für ihre spätere Berufswahl. Denn sicher ist heutzutage eines: Handwerk bietet ein ideales Fundament für die berufliche Karriere, vor allem hier in der Region. Und zwar für ambitionierte und aufgeweckte junge Menschen jeden Schulabschlusses.

Bei den Gymnasiasten kam dieser erste „Tag des Handwerks" sehr gut an. Die Organisatoren wollen das Konzept auch im kommenden Jahr wieder anbieten. Dann mit noch mehr Handwerk für eine breitere Auswahl an praktischen Workshops.
Interessierte Betriebe und Innungen können sich dazu bereits heute bei Simone Assmann unter Telefon 06571-903314 oder sassmann@das-handwerk.de anmelden.

Berufsorientierungsmessen aus dem Gebiet der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

Stand: 18.03.2020

Mittwoch, 22.04. und Donnerstag, 23.04.2020, jeweils vormittags
Auguste-Victoria-Gymnasium, Trier

Dienstag. 05.05.2020, vormittags
IGS Hermeskeil,

Dienstag, 12.05.2020, vormittags
Ruwertal Realschule plus, Waldrach

Dienstag, 19.05.2020, vormittags
Kurfürst-Balduin-Realschule plus, Trier

Mittwoch, 27.05.2020, vormittags
Max-Planck-Gymnasium, Trier

Dienstag, 16.06.2020, vormittags
Nelson-Mandela-Realschule plus, Trier

Dienstag, 22.09.2020, 8 - 13 Uhr
Stefan-Andres-Realschule plus, Schweich

Donnerstag, 08.10.2020, vormittags
IGS Trier

Fotos: Jan Söfjer

Qualitätssiegel Schule

Eine Erfolgsgeschichte zwischen Handwerk und Schulen

Kurfürst Balduin Realschule Trier

Realschule plus Schweich

Ruwertalschule

TRIER-SAARBURG. Die Kreishandwerkerschaft hat mit dem Qualitätssiegel Schule – Handwerk zum zehnten Mal Schulen für ihr Engagement in der Berufsorientierung ausgezeichnet.
Ausgezeichnet wurde unter anderem ein Video-Projekt von Schülerinnen der Friedrich-Spee-Realschule plus in Neumagen-Dhron. In dem Video fragt eine junge Schülerin eine Schornsteinfegerin, ob sie als Frau in ihrem Beruf ernst genommen werde. Sie antwortet: „Man muss sich als Frau am Anfang mehr beweisen." Sobald aber klar sei, dass man seinen Job beherrsche, sei alles gut. Das Projekt hat sich in vielfältiger Weise mit dem Thema „Frauen im Handwerk" auseinandergesetzt und verdiente sich so in dem Schülerwettbewerb die Auszeichnung.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Handwerk der Region und den Schulen hat sich in eine Erfolgsgeschichte verwandelt", sagt Kreishandwerksmeister Gerd Benzmüller. Vor mehr als zehn Jahren sei die Zahl der Bewerber im Handwerk dramatisch zurückgegangen. Das hängt auch mit veränderten Zahlen an Schulabsolventen zusammen. Laut des Bundesinstituts für Berufsbildung ist seit den Jahren 2006 und 2007 die Zahl der Absolventen an Haupt- und Realschulen drastisch eingebrochen und die Zahl der Absolventen mit Hochschulreife in gleichem Maße gestiegen. „Das Trierer Handwerk handelte bereits 2007 und suchte den Kontakt zu Schulen", sagt Benzmüller. Handwerksmeister gaben Einblicke im Unterricht. Berufsmessen wurden organisiert. „Die Lehrer unserer Partnerschulen leisten hervorragende Arbeit", sagt Benzmüller. Das Qualitätssiegel Schule – Handwerk trägt dieser Zusammenarbeit Rechnung und „zeichnet Schulen und Schüler aus, die sich in besonderer Weise in der Berufsorientierung hervorgetan haben und Schülern Perspektiven zeigen", sagte Thomas Linnertz, Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion von Rheinland-Pfalz, bei der Verleihung Ende Februar im vollen Rokokosaal des Kurfürstlichen Palais in Trier.

Die Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, Daniela Schmitt, betonte, wie einzigartig die Kooperation zwischen dem Handwerk und den Schulen in Deutschland sei. Schmitt dankte den Lehrern für ihr Engagement bei der Berufsorientierung, „das oft über die normale Arbeitszeit hinausgeht". Schmitt sagte, es gelte an der Gleichwertigkeit von der Studienausbildung und der Berufsausbildung zu arbeiten. Es seien gerade die Unternehmen in den ländlichen Räumen, „die den Wohlstand sichern und jungen Menschen Perspektiven aufzeigen". Es gebe viele Unternehmen, die händeringend einen Nachfolger suchen würden, sagte Schmitt, und wies in dem Zusammenhang auf die staatliche Meisterförderung hin. „Der Meisterbrief stellt einen essen-

Realschule Saarburg

Neumagen-Dhron

ziellen Grundpfeiler und das Rückgrat der Nachwuchssicherung dar. Er sichert die Zukunft des Handwerks", sagte Schmitt kürzlich in ihrer Rede. „Das Handwerk ist ein Herzstück unserer mittelständischen Wirtschaft in Rheinland-Pfalz und ein wesentlicher Motor für den wirtschaftlichen Erfolg in unserem Land. Der Erfolg des deutschen und rheinland-pfälzischen Handwerks wäre nicht denkbar ohne das Kammerwesen, ohne Kreishandwerkerschaften, ohne das Innungswesen sowie das Engagement durch die vielen Ehrenamtsträger im Handwerk."

Das Qualitätssiegel und je 500 Euro Preisgeld von der Franz-Mohr-Stiftung gewannen die IGS Hermeskeil, die Kurfürst-Balduin-Realschule plus Trier, die Realschule plus Saarburg und das Stefan-Andres-Gymnasium Schweich. Die Gewinner des Schülerwettbewerbs kommen von der Friedrich-Spee-Realschule plus Neumagen-Dhron, der IGS Trier, der Ruwertal Grund- und Realschule plus Waldrach und der Stefan-Andres-Realschule plus Schweich. Auch sie erhielten ein Preisgeld. Die IGS Trier produzierte etwa einen Filmbeitrag über Berufsinformationstage an der Schule. Die Ruwertal Grund- und Realschule plus führte die Musik-Performance „Handwerkslied" live vor. Und die Stefan-Andres Realschule plus aus Schweich erstellte eine Fotocollage zum Metallhandwerk und eine großformatige Zeichnung zum Thema „Handwerk gehört zum Leben – was wären wir ohne Handwerk?" Kreishandwerksmeister Gerd Benzmüller, Staatssekretärin Schmitt und die Hauptgeschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg, Bärbel Schädlich, übergaben die Preise. Musikalisch wurde das Programm von der Jazzband des Trierer Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums untermalt.

Jürgen Nisius, Leiter der Stefan Andres Realschule plus aus Schweich sagte: „Die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg ist unser ältester Kooperationspartner. Was wir erfahren durften, ist gelebte Kooperation – eine Solidargemeinschaft, um fehlenden Talenten entgegenzuwirken." Nisius warnte vor einer Über-Akademisierung. „Ein Drittel der Studierenden bricht ab." Auch, weil es falsche Vorstellungen von Berufsfeldern gebe. Es gelte, so Nisius, sowohl Schülern als auch Eltern die Chancen einer dualen Ausbildung näherzubringen. Schließlich überreichte Nisius der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg eine Skulptur als Leihgabe. Sie besteht aus Hämmer haltenden Händen und dem Schriftzug: „Das Handwerk ist einfach der Hammer."Es ist ein Dankeschön für die intensive und gute Zusammenarbeit mit der Stefan-Andres-Realschule plus. Für die Skulptur wurden die Schüler im vergangenen Jahr im Schulwettbewerb ausgezeichnet.

IGS Trier

IGS Hermeskeil

Gymnasium Schweich

Einblicke in die Berufswelt

Meister und Auszubildende informieren

SAARBURG. Rund 470 Schüler aus mehreren Schulen der Region informierten sich Anfang Februar im Schulzentrum in Saarburg über verschiedene Berufsfelder. Neben der Realschule plus, dem Gymnasium und der Berufsbildenden Schule (BBS) am Saarburger Standort sind auch Schüler der Berufsbildenden Schule Hermeskeil, der Realschule plus in Kell am See, der Realschule plus in Konz sowie vom Schengen Lyzeum dabei. „Jeder Schüler hat

sich im Vorfeld drei Workshops ausgesucht", sagt der Co-Organisator Hans Löber von der BBS Saarburg. Neben den verschiedenen Workshops gibt es einen sogenannten Markt der Möglichkeiten, auf dem Firmen sich an Ständen präsentieren und Fragen der Schüler beantworten. 35 Unternehmen sind gekommen - darunter Vertreter des Handwerks, der Polizei, von Banken und Versicherungen.

Einer davon ist Zimmermeister Ludwig Kohn. Und der hat den Schülern eine besondere Geschichte zu erzählen. Im Sommer vor zwei Jahren stand das Saarburger Rathaus lichterloh in Flammen. Als man nach dem Brand aus der Ruine Holzreste hervorholte, sahen Zimmerermeister, dass das Holz mehr als 400 Jahre alt sein musste. Es wurde noch per Handgatter gesägt, einer großen Handsäge, für die es zwei Männer braucht, um damit das gewünschte Holz aus einem Stamm herauszusägen. Der Zimmerermeister Ludwig Kohn ist ganz in seinem Element, als er davon erzählt. Kohn ist eigentlich schon in

Fotos: Jan Söfjer

Rente, aber er kommt immer gerne, wenn Handwerksmeister gesucht werden, die Schülern von ihrem Beruf erzählen. Natürlich ist es der Zimmereibetrieb Kohn, welcher damit beauftragt wurde, das neue Dach des Rathauses zu errichten.

„Man sieht gleich, welcher Schüler Interesse an einem Praktikum hat", sagt der angehende Kfz-Mechatroniker-Meister Florian Hartwigsen-Zerfaß von der Kfz-Werkstatt Pehl. Für die Kfz-Mechatroniker-Lehrlinge gibt es an der Berufsschule in Saarburg eine eigene Lehrwerkstatt unter der Leitung von Berufsschullehrer Ferdinand Repplinger. An verschiedenen Stationen bekommen an diesem Berufsinformationstag Schüler einen Einblick in den Beruf. So erklären Lehrlinge wie Noah Kramp, wie man an einer Lichtwand Spannung und Strom von Lampen misst, wo sich welches Teil im Motorraum des Lehrautos befindet oder wie man Räder wechselt. Nebenan ist der Raum für die Berufsschüler für Metallbau. Karsten Frank, Meister bei der Firma Metallbau Kind in Saarburg präsentiert auf einem Laptop ein Programm, um CNC-Fräsen zu programmieren. „Wir sind ein moderner Betrieb", sagt Frank. Den Ausbildungsberuf des Metallbauers gibt es allgemein in drei Fachrichtungen: Konstruktionstechnik, Metallgestaltung und Nutzfahrzeugbau. Geländer, Gitter, geschweißte Stahlkonstruktionen, Lkw-Aufbauten, Förderanlagen oder kunstvolle Metallarbeiten. Der Beruf des Metallbauers ist vielseitig.

Der Laborraum für Elektrotechnik ist das Reich von Berufsschullehrer Arnold Wagner. An den Wänden sind mehrere Schalttafeln montiert – etwa für sogenannte Schützschaltungen, Digitaltechnik oder Haushaltsinstallationstechnik. Der Auszubildende Alex Thiel von der Firma Elektro Jung aus Hermeskeil zeigt Schülern, welche Schaltungen man als frischer Elektroniker-Lehrling lernt. Beispielsweise eine Wechselschaltung, durch die man eine Lampe mit zwei verschiedenen Schaltern an- oder ausschalten kann. Angehende Elektroniker entscheiden sich für eine von drei Fachrichtungen: Energie- und Gebäudetechnik, Automatisierungstechnik oder Informations- und Telekommunikationstechnik. Elektroniker kümmern sich etwa um Fotovoltaikanlagen, elektrische Wärmepumpen oder speicherprogrammierbare Steuerungen von Robotern.

Die Schüler haben an diesem Tag Einblicke in viele, ganz unterschiedliche Berufe erhalten und manche von ihnen sicherlich eine Vorstellung, welcher Beruf ihnen einmal Spaß machen könnte.

Ausbildungsbetriebe öffnen wieder ihre Türen

Schweicher Realschüler auf Erkundungstour

SCHWEICH. Auch in diesem Jahr besuchten die Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Klassen der Stefan-Andres-Realschule plus, Schweich insgesamt elf Betriebe in Schweich, Longuich, Mehring, Bekond und Föhren.

Organisiert wurde die Erkundungstour in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg, die zum wiederholten Mal Mitgliedsbetriebe verschiedener Innungen dafür begeistern konnte, interessierten jungen Menschen ihr Handwerk vor Ort zu präsentieren. Mitte Januar machten sich die Schülergruppen teils per Bus, teils zu Fuß auf den Weg zu den Unternehmen, wobei die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld eine Auswahl treffen konnten, welche Betriebe und Berufsfelder sie am meisten interessieren.

Somit waren für beide Seiten beste Voraussetzungen geschaffen miteinander ins Gespräch zu kommen. Besonders das Angebot sich an kleinen praktischen, berufsspezifischen Arbeiten zu beteiligen kam bei den Schülerinnen und Schülern als auch bei den begleitenden Lehrpersonen sehr gut an.

Der Salon C1 Perfect Friseur in Mehring stand voll und ganz im Zeichen der Betriebserkundung und

Fotos: Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

Berufsinformation – und das parallel zum Tagesgeschäft. Inhaberin Luzia Dellwing und ihre Mitarbeiterin bringt so etwas nicht aus der Ruhe. Sie gaben nicht nur allgemeine Informationen zum Friseurberuf weiter, sondern ließen die acht Schülerinnen unter Anleitung so Einiges ausprobieren: Steckfrisuren und Lockendrehen am Übungskopf oder bei der Klassenkameradin und ein schickes Make-up für die beste Freundin. Mit viel Engagement und hoch konzentriert waren die Mädchen dabei und freuten sich, dass ihnen diese Gelegenheit von der Friseurmeisterin geboten wurde.

Lorena Steinmetz von der Firma Steinmetz und Steffens in Longuich führte eine eher kleinere Schülergruppe über das Firmengelände und durch die Werkstätten. Ein Schüler war jedoch so begeistert, dass er direkt im Anschluss an die Betriebserkundung nach Praktikumsmöglichkeiten als Steinmetz fragte. „Das ist doch eine schöne Resonanz und damit ein kleiner Erfolg", sagt Lorena Steinmetz. „Selbstverständlich dürfen Sie sich gerne wieder im kommenden Jahr melden. Wenn es zeitlich passt, sind wir sehr gerne wieder dabei", so die einstimmige, positive Resonanz aller teilnehmenden Betriebe an die Kreishandwerkerschaft.

Tolle Einblicke und wertvolle Informationen zur Berufswahl erhielten die Schülerinnen und Schüler bei:

- Autohaus Scholtes GmbH, Mehring
- Bastian Druck, Föhren
- Brohl Wellpappe, Föhren
- Design und Werbung von der Burg, Föhren
- Fahrzeuglackierungen Marco Schneider, Schweich
- Friseur C1 perfect Friseur, Luzia Dellwing, Mehring
- Flach GmbH, Schweich
- Fleischerei Herres, Schweich
- Schneider Elektro GmbH – Elektro & Blitzschutz, Bekond
- Verbandsgemeinde Schweich

Interview-Training für Schüler

Vorstellungsgespräche wollen gelernt sein

KELL AM SEE. An der Realschule plus in Kell am See haben Schüler mit Vertretern von Unternehmen Ende Januar Vorstellungsgespräche geprobt. Dieses Bewerbercamp ist das erste seiner Art dort. Konrektor Christoph Krier hat es mitorganisiert – für die Schüler der achten und neunten Klassen, die ein Jahr vor ihrem Abschluss stehen. Acht Betriebe und die Agentur für Arbeit waren an drei Tagen gekommen, „um unsere Schüler für Bewerbungsgespräche fit zu machen", sagt Krier. Sie sollen lernen, sich von ihrer besten Seite zu zeigen. So eine Realsituation zu simulieren sei ein Gewinn für beide Seiten, sagt Schulleiter Sebastian Straßer und ruft die Firmen dazu auf, die Schüler zu fordern.

Die Gespräche an den sechs Tischen wirken entspannt, freundlich, aber realistisch. So und nicht anders würden Vorstellungsgespräche ablaufen. Als Nico Scholtes vom Autohaus Scholtes in Mehring den 14-jährigen Collin Junkes zu seiner Meinung über Elektromobilität fragt, überrascht dieser den Automobilkaufmann. Sie sei ein bisschen unausgereift, sagt Junkes. Erneuerbare Energie sei wichtig in Zeiten des Klimawandels, „aber es hilft nichts, wenn die Energie aus Kohle kommt". Und die Entsorgung der Batterien in Elektrofahrzeugen sei auch ein Problem. Stille. Scholtes und seine Kollegin Sandra Malagowski staunen. Collin Junkes fragt, ob man beim Autohaus Scholtes auch ein Praktikum machen könnte. Sandra Malagowski und Nico Scholtes schätzen das Engagement des Schülers. Später sagt Junkes: „Ich finde es gut, dass die Schule so etwas anbietet." So ein Camp sei hilfreich. Vielleicht macht Junkes wirklich ein Praktikum bei dem familiengeführten Autohaus.

Fotos: Jan Söfjer

Die Gespräche sind zwar primär als Übung gedacht, aber möglicherweise finden einzelne Schüler und Unternehmen dadurch wirklich zusammen.

Anna Hafke weiß schon, was sie nach der Schule werden möchte: Friseurin. Und das zeigt sie Hans Heinz, dem Inhaber des Salons Haarhochdrei in Schweich. Bei einem Praktikum habe sie schon Haare waschen und tönen dürfen. Heinz fragt die 15-Jährige, wie sie sich selber einschätze. Sie sei hilfsbereit, selbstständig und ein offener Mensch, der Teamarbeit möge, antwortet ihm Anna. Das Gespräch mit Heinz findet sie entspannt und inspirierend. Heinz findet, das Interviewtraining sei ein „super Format" und begrüßt es auch als Nachwuchswerbung. „Man muss das Zepter selber in die Hand nehmen und darf die Schüler-Generation nicht schlechtmachen, sondern muss sie aufbauen."

Das sieht auch Sandra Schümann so. Die Bewerber würden weniger, sagt die Personalverantwortliche der Firma Steil Kranarbeiten, die an sechs Standorten rund 300 Personen beschäftigt. Elias Barthel spricht mit Schümann über den Beruf der Fachkraft für Lagerlogistik. Der 15-Jährige präsentiert sich als körperlich belastbar und mit Sinn für Humor. Seiner Familie hilft er gerne bei Holzarbeiten und kleinen Reparaturen am Auto. Es ist Barthels erstes Vorstellungsgespräch, aber er empfindet es als angenehm. Schümann sagt, man müsse nicht nervös sein. Beide Seiten würden sich in so einem Gespräch kennenlernen wollen.

100 Tage im Amt

Zeit für eine kleine Bilanz

Harald Schmitz, neuer Kreishandwerksmeister, spricht über Ziele und Hoffnungen aber auch aktuelle Probleme. *Foto: Kreishandwerkerschaft MEHR*

HILLESHEIM. Mitte November haben die Delegierten der Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück-Region (MEHR) Harald Schmitz zum neuen Kreishandwerksmeister gewählt. Harald Schmitz leitet somit neben Kreishandwerksmeister Hermann Waldorf aus Hillesheim und dem Vorsitzenden Kreishandwerksmeister Raimund Licht aus Lieser mit Geschäftsführer Dirk Kleis die Geschicke der Kreishandwerkerschaft MEHR.

Im Interview spricht er nach 100 Tagen im Amt über Ziele, Hoffnungen aber auch aktuelle Probleme.

100 Tage Kreishandwerksmeister, kann man da schon eine erste Bilanz ziehen?
Die Arbeit in den Gremien ist mir ja nicht neu. 25 Jahre Vorstandsarbeit für die Innung und 18 Jahre für die Kreishandwerkerschaft, da ist man schnell in den Aufgaben der neuen Funktion drin. Als Kreishandwerksmeister habe ich die Möglichkeit Ziele neu festzusetzen. Obwohl vielfach die aktuelle Lage ohnehin schon vorgibt wo Aktion nötig ist: Fachkräftemangel, Mangel an Führungskräften, Betriebsübergaben, Neumitglieder gewinnen. Beim Projekt „Zukunft Innung" wurde schon einiges umgesetzt, einiges ist noch zu tun. Mehr Öffentlichkeitsarbeit vorantreiben. Prüfungen/Kosten bündeln.
Positive Bilanz zeigt das Regensburger Modell zur Bekämpfung von Schwarzarbeit, das kommt auch bei den Innungsbetrieben gut an. Die Lehrlingsbetreuungsgebühr sehe ich als begründet und berechtigt. Der Bekanntheitsgrad der Innungen ist weiter zu steigern und auch der Traditionsgedanke daran. Tradition hat ja für manche einen negativen Aspekt, aber Tradition hat sein Gutes und verbindet.

Was motiviert einen voll eingespannten Unternehmer, dieses Amt als Kreishandwerksmeister noch zusätzlich auszuführen?
Schon in der Schule war ich Schülersprecher. Später im Gemeinderat und im Kirchengemeinde-Vorstand. Ehrenamt war mir immer wichtig. Ich habe jedoch, außer den berufsbezogenen, alle Ehrenämter in den letzten Jahren übergeben. Auch habe ich mehr Zeit, da in meinem Betrieb die Nachfolge schon geregelt ist. Ehrenamt kann viel bewirken, das treibt mich an. Die Innung ist Sprachrohr und hat politischen Einfluss. Den muss man nutzen, anstatt sich von anderen verwalten zu lassen. In den Gremien hat jeder Einzelne Ideen und viele verschiedene Ideen geben ein gutes Ganzes. Dies greift die Kreishandwerkerschaft MEHR auf und geht damit teils neue Wege.

Ehrenamt ist Ehrensache sagt man. Aber wie nimmt man sich die Zeit dafür?
Man lernt sehr viel im Ehrenamt durch den Austausch mit den Kollegen. Kontakte werden geknüpft und man erfährt früher von Neuerungen, kann sich gegenseitig helfen. Das spart auf lange Sicht Zeit. Somit ist Ehrenamt auch Weitsicht. Ehrenamt bedeutet auch dem anderen zuhören. Man kann mit einer eigenen Meinung in ein Gespräch gehen und gleichzeitig offen sein für die Meinung des anderen.

Nachwuchs im Handwerk: Sorgenkind oder Hoffnungsträger?
Der Nachwuchs bereitet sehr große Sorgen und es ist nicht so einfach dagegen zu steuern. In meinem Unternehmen Josef Schmitz Hoch- und Tiefbau sind wir aktiv in der Suche nach Bewerben, bieten selbstverständlich Praktika an. Als Innung und Kreishandwerkerschaft muss der Kontakt zu den Schulen noch mehr vertieft werden. Aber da gibt es natürlich auch den Selbsterhaltungstrieb der Hochschulen, die ihre Plätze besetzen wollen. Auch eine gewisse „Durchlässigkeit" im Bildungssystem schafft Probleme und der übertriebene „Elternwille", der Kinder auf weiterführende Schulen treibt, für die sie nicht die Empfehlung der bewertenden Schule haben. Die Hochschulreife wird zu sehr erleichtert, daher haben wir so viele Studienabbrecher. Viele wären besser dran gewesen, wenn sie einen guten Handwerksberuf erlernt hätten.
Für das Bauhauptgewerbe sehe ich das duale Ausbildungssystem nach wie vor als die beste Variante an. Betrieb, Überbetriebliche Ausbildung, Berufsschule. Der Mix ist gut. Allerdings sollten die Ausbildungsinhalte weniger Fachrichtun-

gen haben, in der Berufsschule sollte mehr gebündelt werden. Das würde Verbesserung bringen.

Und die Frage über Nachwuchs als Hoffnungsträger?
Man hat das Problem auch von politischer Seite erkannt und ich hoffe, dass das Bildungssystem so reformiert wird, dass wieder mehr Menschen Handwerk erlernen. Hoffnungsträger, der Begriff fällt mir allerdings schwer zu füllen derzeit. Jungen Leuten fehlt es an Disziplin und Ausdauer. Sie sind schlichtweg körperliche Arbeit oder Arbeit generell nicht gewohnt, anders als früher. Heute bekommt der Chef vom Lehrling gesagt, dass das Fegen der Halle nicht im Lehrplan steht. Zumindest bekam ich diesen „Hinweis" schon mal. Bequemlichkeit und Faulheit ist in unserer Gesellschaft weit verbreitet, auch im Bildungssystem. Junge Eltern sind zu bequem ihre Kinder zu erziehen. Eigener Wohlstand und Vergnügen zählt mehr als das Wohl des Kindes. So werden Kinder von den Eltern vielfach früh in den Hort und dann später von einer Beschäftigung zur anderen geschickt, anstatt sich selbst mit ihnen zu beschäftigen. Das erzeugt Stress bei den Kindern und ist ein Grund für Probleme in der Jugend und später auch bei Belastungsgrenzen. In der Erziehung fehlt Regelmäßigkeit und Konsequenz, sie ist heute schwieriger als früher.

Sie waren kürzlich mit Ihren Innungskollegen auf eine kleine Städtetour nach Weimar. Was ist das Besondere an der Innungsgemeinschaft außerhalb von Sitzungen und Innungsarbeit?
Das Besondere bei der Innungsfahrt ist kurz gesagt: Geselligkeit, Austausch, Kultur mal anders erleben. Über die Städtetour: Weimar hat mich beeindruckt, auch von der Geschichte her. Ein starkes Gegenhalten gegen Nationalsozialismus ist wichtig. Das Dritte Reich war ein unvorstellbares Ausmaß an Gräuel und Hass. Wir müssen aus der Geschichte noch mehr lernen.

Unternehmensnachfolger / Unternehmensneugründer: Was wollen Sie jungen Handwerkern mit auf den Weg geben, wenn es um die Frage der Selbstständigkeit geht?
Ich stecke selber gerade in der Unternehmensübergabe an meinen Sohn. Kleine und mittelständische Betriebe stehen unter Druck. Man kann kaum ruhigen Gewissens einen Betrieb übergeben, gerade in der Familie, weil man weiß, dass der Nachfolger Chef von und für alles ist. Man ist nicht nur Bauunternehmer, man ist Finanzbuchhalter, Rechtsanwalt, Sozialbetreuer in einer Person. Daher gibt es ja die Schwierigkeiten in der Nachfolge.
Aber schon ich habe den Betrieb von meinem Vater übernommen und werde den Erfahrungsschatz aus zwei Generationen an meinen Sohn geben und auch noch unterstützend mitwirken. Heute übernehmen vielfach Großunternehmen die kleineren Betriebe und nutzen sie wie „Subunternehmer", was auch keine schöne Entwicklung ist.

Sie beschreiben die Rolle des Chefs auch als Sozialbetreuer. Wie meinen Sie das?
Ich komme aus einer Großfamilie, in der die Eltern alles aufgebaut haben und wir Kinder lernten zu schätzen was Leistung ist, aber auch Fürsorge. Miteinander zu sprechen ist einer der wichtigsten Dinge in Familie und auch im Betrieb. Als Chef muss man zeigen, dass jeder Mitarbeiter zu einem kommen kann. Mit allen Fragen, Vorschlägen und manchmal auch Sorgen. Auch in der Innung gilt das für den Obermeister. Miteinander sprechen löst viele Probleme.

Interview: Irmgard Busch,
Kreishandwerkerschaft MEHR

Zur Person:

Harald Schmitz ist neben seinem Ehrenamt als Kreishandwerksmeister auch Obermeister der Baugewerbe-Innung Mosel-Eifel-Hunsrück-Region und Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft MEHR.
Der 55-Jährige ist Geschäftsführer der Josef Schmitz GmbH in Großlittgen, die derzeit 38 Mitarbeiter beschäftigt.

Ehrenamtsakademie

Die Ehrenamtsakademie geht in die nächste Runde. Hier das weitere Fortbildungsangebot für 2020:

Thema: Beschwerdemanagement
Voraussetzungen professioneller Kommunikation und Gesprächsführung mit Kunden
Termin: 9. Juni 2020 von 14 bis 18 Uhr
Ort: Trier
Referent: Ralf Burkhardt

Thema: Büroorganisation mit MS Outlook - EDV-Praxistraining
Termin: 1. Juli 2020 von 9 bis 16 Uhr
Ort: Trier
Referentin: Ina Grombach

Thema: Zeitmanagement: Möglichkeiten und Grenzen
Termin: 19. August 2020 von 17 bis 20 Uhr
Ort: Trier
Referent: Ralf Burkhardt

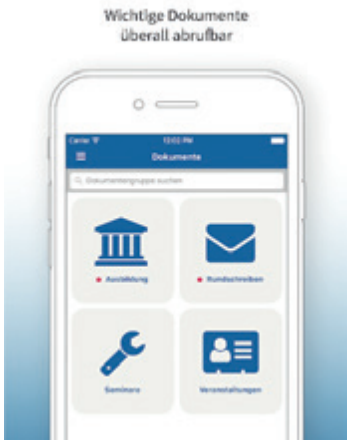
Thema: Rhetorik für Ehrenamtsträger im Handwerk
Sitzungsleitung, Stehgreifrede, Lossprechungsfeier...
Termin: 2. November 2020 von 9 bis 16 Uhr
Ort: Prüm
Referent: Ralf Burkhardt

Information und Anmeldung:
Claudia Marx (Handwerkskammer Trier)
Telefon 0651 207-402
Fax 0651 207-56402
E-Mail cmarx@hwk-tier.de
Die Ehrenamtsakademie erfolgt in Zusammenarbeit der Kreishandwerkerschaften MEHR und Trier-Saarburg mit der Handwerkskammer Trier um Ehrenamtsträger bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen.
Alle Angebote sind für Ehrenamtsträger im Handwerk kostenfrei.

Stand: 16.03.2020

Die KHS-App

Der neue Service für Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg



Seit Beginn des Jahres stellt die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg ihren Innungsbetrieben einen kostenlosen Service zur Verfügung. Mit der neuen KHS-APP haben Mitglieder die Möglichkeit, sich schnell über alle Innungsaktivitäten zu informieren.
Die Betriebe erhalten über die KHS-APP alle Einladungen zu Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen und sonstigen Veranstaltungen. Mit der Zusage zu einer Veranstaltung erfolgt automatisch der Eintrag in den Outlook Terminkalender. „Ein toller Service, den alle Mitglieder ab sofort nutzen sollten", so Kreishandwerksmeister Gerd Benzmüller.
Ein umfangreicher Dokumentenpool ist ebenso hinterlegt, wie die neuesten Tarifverträge des jeweiligen Gewerks.
Alle Mitgliedsbetriebe der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg sollten diesen Service umgehend nutzen. Unter dem Link https://khtrier.deinverband.online/ können Betriebe sich sofort anmelden. Sollte das Passwort nicht mehr vorliegen, kann das Mitglied einfach online ein neues anfordern oder Kontakt zur Innungsgeschäftsstelle, Simone Zender aufnehmen.
Im App-Store und im Play-Store finden Mitglieder die App unter dem Suchbegriff „Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg" oder über den untenstehenden QR-Code.

Projekt Zukunft Innung

Schwerpunktthemen für 2020 / 2021

PRÜM/WITTLICH. Den Bekanntheitsgrad von Innungen fördern und die Qualitätsmerkmale und Leistungen in den Fokus von Mitgliedern und Verbrauchern rücken, dies sind die Kernaufgaben beim Projekt Zukunft Innung der Kreishandwerkerschaft MEHR. Nach der Einführung der verschiedenen Wort-/Bildmarken für alle Gewerke, der Erstellung und Verbreitung des Erklärvideos „Die Innungen" und der Konzeption des Mitgliederordners „Meine Innung" (Verteilung erfolgt zu den jeweiligen Jahreshauptversammlungen) wurden kürzlich die Schwerpunktthemen für 2020 und 2021 festgelegt. Diese sind:
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Fachkräftesicherung

„Der nächste Workshop ist für den Sommer geplant. Hier werden wieder alle Innungsbetriebe zur Teilnahme eingeladen und in Arbeitsgruppen die Ideen gesammelt, diskutiert und konzipiert", so Geschäftsführer Dirk Kleis.

Best practise - Mitmachen!

Innungsbetriebe sind aufgerufen, ein Foto von ihrer Verwendung der Bildmarken an mehr@das-handwerk.de zu senden. "Best practice"-Beispiele werden in den kommenden Ausgaben des Compagnon und auf www.das-handwerk.de veröffentlicht.

Beratertage bei den Kreishandwerkerschaften

Betriebsberatung „näher" gebracht

PRÜM/TRIER/WITTLICH. Die Kreishandwerkerschaften(KHS) MEHR und Trier-Saarburg bieten in Kooperation mit der Handwerkskammer (HWK) Trier demnächst gezielte Beratertage in den Räumen der KHS-Geschäftsstellen an. Ziel ist es, das betriebswirtschaftliche Beratungsangebot der HWK, insbesondere in den entfernteren Regionen wie Prüm und Wittlich, für die Mitglieder räumlich näher zu bringen. Die geplanten Termine werden auf www.hwk-trier.de veröffentlicht und Beraterstunden können mittels Online-Terminkalender einfach gebucht werden. Zum Start der Beratertage werden die Kreishandwerkerschaften ihre Mitglieder noch einmal gezielt informieren.

Materialien zur Ausbildung

- **Berichtshefte**
  -TEILWEISE AUCH ALS DIGITALE VERSION -
- **Ordner**
- **Broschüren**

Erhalten Sie bei:

KREISHANDWERKERSCHAFT TRIER-SAARBURG
0651 146204-0
khs-trier@das-handwerk.de

KREISHANDWERKERSCHAFT MEHR
06551 9602-0
mehr@das-handwerk.de

Die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg gratuliert ihren Geburtstagsjubilaren

40. Geburtstag

Nadine Knauff
Studio for Hair · Trier

50. Geburtstag

Anja Düren
Bevollm. Bez.-Schornsteinfegerin · Saarburg

Nico Tjan
Auto Tjan GmbH · Wasserliesch

Martin Fellmann
Friseurmeister · Igel

Frank Lerchner
L u. F Kfz.-Technik · Newel

Jörg Winter
Heizung-Sanitär Jörg Winter GmbH · Schweich

Ralf Jakob
Elektro Esser GmbH · Trier

Oliver Metrich
Malermeister · Saarburg

60. Geburtstag

Thomas Press
Bikers Dream · Trier

Bernd Zengerle
Malermeister · Oberbillig

Jörg Baumann
Farben Baumann GmbH · Trassem

Wolfgang Engel
Malermeister · Waldweiler

Volker Frère
Goldschmiedemeister · Trier

Reinhold Schneider
Schreinermeister · Kell am See

Josef Hoffmann
Maschinenbau · Kirf-Beuren

Johannes Kaschenbach
Glas Kunst Kaschenbach GmbH · Trier

Klaus Michels
Bevollm. Bez.-Schornsteinfeger · Bescheid

Jürgen Hoffmann
Heizung u. Sanitär · Wawern

Franz Sahler
Franz Sahler GmbH · Föhren

Siegfried Könen
Familien-Fleischerei Könen GmbH & Co. KG · Saarburg

Edgar Schneider
Tiefbau GmbH & Co. KG · Neumagen-Dhron

Norbert Mahnhardt
Bedachungen Josef Kremer GmbH & Co. KG · Trier

65. Geburtstag

Fritz Feuerbach
Montagebau · Tawern

Bruno Wiesner
HA-WI-RO · Konz

Peter Metz
Natursteinwerk-Steinmetz-Betrieb · Daleiden

Karl Spieles
Flach GmbH · Schweich

Ernst Lenzen
Schornsteinfegermeister · Gerolstein

70. Geburtstag

Klaus Leonhardt
Fleischerei Martin · Trier

Helmut Gosert
Anlagenbau Brisch · Waldrach

75. Geburtstag

Otto Schwind
Malermeister · Trier

80. Geburtstag

Guido Stein
Bauunternehmung · Waldrach

Rudolf Greif
Metallbau Greif · Aach

85. Geburtstag

Werner Müller
Funktechnik Müller · Speicher

Das Gebäudereiniger-Handwerk

Moderne Dienstleistungsunternehmen für hochwertige Ansprüche

Die Gebäudedienstleister
Innung Trier

ALBO Service GmbH	Trier	0651 -99892390
Besenrein Horst Dany	Trier	0651 -9931215
Bürgerservice GmbH	Trier	0651 -82500
OK-Cleaning Solutions	Preist	06562-6590563
Glas- und Gebäudereinigung Sommer GmbH	Trierweiler	0651 -9937795-0
Greisler GmbH (QV-zertifiziert)	Schweich-Issel	06502-93100
GSHD Gebäudereinigung (QV-zertifiziert)	Trier	0651 -9981155
Hermes & Greisler GmbH	Wittlich	06571-90360
Horst Keller Gebäudereinigung GmbH	Trierweiler	0651 -8242060
Paul Sommer GmbH	Dudeldorf	06565 -934040
Reichel GmbH	Bitburg	06561-940122
Rottstock GmbH	Trier	0651 -978200
Scheppe Gebäudeservice GmbH (QV-zertifiziert)	Daun-Pützborn	06592-957575
Tact GmbH	Trier	0651 -2096-510

Übergabe des Staffelstabes

Funke ist neuer Geschäftsführer

DÜSSELDORF. Nach sechs intensiven, gemeinsamen Monaten hat Rechtsanwalt Walter Dohr Ende Januar die Geschäftsführung des Verbandes des Rheinischen Bäckerhandwerks nun auch offiziell an seinen Nachfolger, Rechtsanwalt Henning Funke, übergeben. Nach über 30-jähriger Amtszeit ist sich Walter Dohr sicher, „dass der Verband des Rheinischen Bäckerhandwerks mit Henning Funke einen kompetenten Geschäftsführer gefunden hat, der die solide Struktur wertschätzen und gleichzeitig tatkräftig Modernisierungsprozesse entwickeln und umsetzen wird". Auf die Unterstützung des Verbandsvorstandes kann sich der neue Geschäftsführer ganz sicher verlassen. „Denn die Herausforderungen, die zum Beispiel in der Digitalisierung, der Branchenentwicklung im Bäckerhandwerk, der Dienstleistungs- und Mitgliederorientierung der Verbände und Innungen stecken, spielen auch für unseren Verband eine wichtige Rolle und müssen konsequent und zielorientiert angegangen werden", da ist sich Landesinnungsmeister Jörg von Polheim ganz sicher und skizziert damit schon die ersten wichtigen Handlungsfelder für den neuen Geschäftsführer in den kommenden Monaten. Und auch Henning Funke zeigt sich zufrieden mit dem Ergebnis der vergangenen sechs Monate: „Dem Verband des Rheinischen Bäckerhandwerks ist es, gemeinsam mit allen Beteiligten aus Ehren- und Hauptamt, gelungen, einen reibungslosen Übergang in der Geschäftsführung zu organisieren, der alle Voraussetzungen erfüllt, um den Erfolg für unseren Verband auch in Zukunft weiter fortzuführen."

Der Verband des Rheinischen Bäckerhandwerks verabschiedet seinen langjährigen Geschäftsführer Walte Dohr (Mitte). Rechts sein Nachfolger Henning Funke und links Landesinnungsmeister Jörg von Polheim.
Foto: Verband des Rheinischen Bäckerhandwerks

Tradition und Verbundenheit

Neujahrsbrezel für Ministerpräsident Laschet

DÜSSELDORF. Der Vorstand des Verbandes des Rheinischen Bäckerhandwerks überreichte zu Beginn des Jahres die traditionelle Neujahrsbrezel an Ministerpräsident Armin Laschet. Die Neujahrsbrezel symbolisiert in ihrer Form Tradition und Verbundenheit.

„Verbunden sind wir mit Ihnen und Ihren politischen Entscheidungen", so Landesinnungsmeister von Polheim, „weil Sie, Herr Ministerpräsident, im Gegensatz zu vielen anderen Politikern den Worten Taten haben folgen lassen und sich stark für Bürokratieabbau einsetzen". Nicht im Einklang mit diesem Vorhaben steht allerdings die seit diesem Jahr bestehende Bonausgabepflicht für Einzelhändler und auch für Bäcker. Damit werden Unmengen von Müll produziert. Auf alle Bäckereien hochgerechnet ergibt sich eine Strecke von 2,5-mal der Entfernung von der Erde bis zum Mond. Erschwerend kommt hinzu, dass die thermobeschichteten Kassenbelege auch nicht als Altpapier entsorgt werden dürfen. Dabei hätte es dieser Regelung gar nicht bedurft, weil die seit dem 1. Januar 2020 vorgeschriebenen Kassensysteme jeden Kassiervorgang manipulationssicher aufzeichnen.

Die Vorstandsmitglieder des Rheinischen Bäckerhandwerks, darunter auch Obermeister Raimund Licht (2.v.l.) von der Bäcker-Innung Mosel-Eifel-Hunsrück Region, mit Ministerpräsident Armin Laschet (Mitte) in der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen.
Foto: Susanne Kosche, Verband des Rheinischen Bäckerhandwerks

Laschet zeigte großes Verständnis für die Belange des Bäckerhandwerks und sagte zu, sich über die Möglichkeit der Ausnahmegenehmigung, die § 148 der Abgabenordnung zulässt, zu informieren. Ein weiteres Anliegen des Verbandes des Rheinischen Bäckerhandwerks ist, dass die hohen Kosten für Lebensmittelkontrollen, die pro Stunde derzeit 80 Euro plus Fahrtkosten für jede zweite Bäckerei verursachen - und zwar auch dann, wenn keinerlei Beanstandung im Betrieb vorliegt -, wieder rückgängig gemacht werden. Der Sachverhalt ist vergleichbar mit einer Polizeikontrolle, bei der der Polizist den Autofahrer zur Kasse bittet, auch wenn er korrekt gefahren ist und keinerlei Verkehrsverstoß vorliegt.

Laschet bedankte sich für die Überreichung der Neujahrsbrezel und das damit verbundene Vertrauen und zeigte Verständnis für die Sorgen der handwerklichen und mittelständischen Bäckereien. „Insgesamt war es ein äußerst harmonischer und angenehmer Termin, der insbesondere gezeigt hat, dass der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen die berechtigten Anliegen des Bäckerhandwerks ernst nimmt", so der damalige Geschäftsführer Walter Dohr.

Besondere Ehrung für Johannes Lauer

Landesinnungsmeister erhält Goldene Ehrennadel

STUTTGART/KOBLENZ. Johannes Lauer wurde Ende Januar für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement im Dienste des Dachdeckerhandwerks mit der Goldenen Ehrennadel des Zentralverbands des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) geehrt. Lauer ist seit zehn Jahren Landesinnungsmeister des rheinland-pfälzischen Dachdeckerhandwerks und seit 27 Jahren Obermeister der Dachdecker-Innung Rhein-Lahn.

Im Prüfungsausschuss der Handwerkskammer Koblenz ist er seit 28 Jahren tätig.

Im Zentralverband ist er in der Bundesfachabteilung Metall aktiv. Mit seinem Fachwissen unterstütze er auch im Bauausschuss der Dachdeckerherberge in Mayen. Zudem ist Lauer politisch und in Sachen Brauchtum und Feuerwehr in seiner Heimatstadt Lahnstein in verschiedenen Ämtern aktiv. Dirk Bollwerk, Präsident des ZVDH bei der Ehrung, die auf der Delegiertenversammlung des Deutschen Dachdecker-Verbands im Rahmen der Messe Dach und Holz International 2020 stattfand: „Lieber Johannes: Heute möchten wir Dir Danke sagen für viele Jahre engagierte Verbandsarbeit als Landesinnungsmeister, für Deine Leidenschaft fürs Dachdeckerhandwerk und für ein großes politisches Engagement." Sichtlich gerührt bedankte sich Johannes Lauer beim Präsidium des ZVDH sowie bei den Delegierten aus 16 Landesverbänden mit den Worten: „Alles was ich in meinem bisherigen Leben erreichen durfte, habe ich – neben meiner Familie – dem Dachdeckerhandwerk zu verdanken. Somit war es mir seit jeher ein Bedürfnis meinem Handwerk etwas zurückzugeben."

Landesinnungsmeister Johannes Lauer (links) erhält von Dirk Bollwerk, Präsident des ZVDH, die Goldene Ehrennadel des Verbandes.
Foto: DDH

Mode-Film 2020

Die neue Frisurenmode Frühjahr-Sommer 2020 kommt per Modefilm zu den Innungsbetrieben. Sieben Top-Akteure zeigen die neuen Trends - step by step. Der Modefilm zeigt systematisch die neuen Haarschneidetechniken und Colorationen der aktuellen Frisurenkollektion. Infos und Bestellmöglichkeit unter www.modefilm-frisuren.de.

Der Modefilm ein Gemeinschaftsprodukt der Arbeitgeberverbände Friseurhandwerk Bayern, Hessen Niedersachsen und Rheinland mit Unterstützung der Industriepartner: GOLDWELL – PAUL MITCHELL – WELLA.

Video zum Thema BuS-Schulungen

Der Landesverband Friseure & Kosmetik Rheinland bietet in 2020 wieder verschiedene Termine für die sogenannten BuS-Schulungen an. Was diese BuS-Schulungen für Arbeitssicherheit & Arbeitsmedizin überhaupt sind, erklärt Geschäftsführer Dirk Kleis in einem knapp fünfminütigen Video.

Klicken Sie doch mal rein auf. Einfach nebenstehenden QR Code scannen.

Mit Weiterbildung zum Erfolg

Jetzt anmelden!

AEVO Ausbildereignungsverordnung
(anerkannt als Teil IV der Meisterprüfung)
Trier: 08.06.-09.09.2020, Teilzeit
04.05.-15.05.2020, Vollzeit
Gerolstein: 27.04.-02.09.2020, Teilzeit
02.11.-13.11.2020, Vollzeit
100 Unterrichtsstunden
2 x wöchentlich von 18-21 Uhr

Geprüfte/-r kaufmännische/-r Fachwirt/-in (HwO)
Die perfekte Aufstiegsfortbildung für Nachwuchskräfte und kaufmännische Mitarbeiter, die in ihrem Unternehmen den Betriebserfolg aktiv mitgestalten und steigern möchten.
Trier: 08.06.2020-28.02.2022
400 Unterrichtsstunden
2 x wöchentlich von 18-21 Uhr

Geprüfte/-r kaufmännische/-r Fachmann/Fachfrau (HwO)
Erhalten Sie nützliche Instrumente an die Hand, um im Arbeitsalltag problemlos und souverän Führungsaufgaben übernehmen zu können (auch anerkannt als Teil III der Meisterprüfung).
Trier: 21.04.2020-24.3.2021, Teilzeit
dienstags + donnerstags, 18-21 Uhr
06.07.2020-07.08.2020, Vollzeit
Montag-Freitag von 08.30-16 Uhr
Gerolstein: 20.04.2020-17.02.2021, Teilzeit
montags + mittwochs, 18-21 Uhr

Infos zu Förderungen und Anmeldung:
Tel. 0800 0207-400
bildung@hwk-trier.de
www.hwk-trier.de

Handwerkskammer Trier

Spitzeisen statt Spielkonsole

Workshop mit Steinmetz Sebastian Holz

AACH. Vorsichtig schlägt Kira mit dem Knüpfel auf das Spitzeisen. Tack, tack, tack. Kleine Steinsplitter spritzen umher. Langsam entstehen die Konturen eines Herzens. Steinmetzmeister Sebastian Holz schaut aufmerksam zu. Zuvor hatte er Kira gezeigt, wie sie mit den Werkzeugen umgehen muss. Nachdem die Konturen im Stein sind, sagt Holz: „Jetzt kannst Du die Fläche dazwischen herausschlagen."

Spielerisch lernen Aacher Jugendliche die Arbeit eines Steinmetz kennen. *Foto: Jan Söfjer*

Nebenan schaut der Steinmetz-Geselle Philipp Leisen dem Jugendlichen Alexander über die Schulter, der einen Buchstaben in den Stein schlägt. Holz sagt: „Man fängt die Steinmetz-Ausbildung vermeintlich banal an. Etwa mit einer Steinfläche, die man fünf Zentimeter herabsetzt. Darauf baut alles auf."

Fünf Zwölf- bis 13-Jährige aus dem Dorf kamen Ende letzten Jahres in Aach zusammen um drei Sandsteine zu bearbeiten, die auf dem Dorfplatz aufgestellt werden sollen. „Der neue Dorfplatz soll allen Generationen etwas bieten", sagt die Künstlerin Jutta Limburg, die den Workshop mit organisiert hat. Über die Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg kam sie in Kontakt mit dem Steinmetzmeister, der sich gerne bereit erklärte, sein Handwerk zu präsentieren.

Im Nachgang sagt Holz: „Ich hatte den Eindruck, dass es den Kindern viel Spaß gemacht hat und dass sie positive Erfahrungen mitgenommen haben. Einige wollten gar nicht aufhören." Der nächste Workshop mit ihm ist schon geplant.

Auszeichnung für Krämer Orthopädie GmbH

Das Sanitätshaus ist attraktiver Arbeitgeber Rheinland-Pfalz

GEROLSTEIN. Seit über 25 Jahren sorgt sich das Sanitätshaus Krämer Orthopädie in Gerolstein um die Gesundheit der Menschen. Mit einem breiten Produktportfolio aus Orthopädie- und Rehatechnik trägt das Unternehmen zusammen mit seinen 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tagtäglich dazu bei, dass Menschen gesund werden und dies auch bleiben.

Ende Dezember wurde dem Sanitätshaus der Preis „Attraktiver Arbeitgeber Rheinland-Pfalz" in Mainz verliehen. Denn Familienfreundlichkeit wird bei der Krämer Orthopädie GmbH großgeschrieben. Es besteht die Möglichkeit, bei Bedarf die Kinder mit in das Unternehmen zu bringen. Des Weiteren gewährt das Unternehmen eine Erholungsbeihilfe für die Partner und Familie, die pro Kind und Ehe-/Partner gezahlt wird.

Insgesamt sieht der Gesundheitsbetrieb die Zufriedenheit der Kunden und Angestellten als Basis für den Unternehmenserfolg an. Die Lebensqualität sowie die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zählen als der Schlüssel zum Erfolg. Aufgrund dessen wird ihnen ein Mitspracherecht bei allen Angelegenheiten der Firma gewährt. Zusätzlich erhalten sie jedes Jahr eine Umsatzbeteiligung am Gewinn des Unternehmens, um sie so am Erfolg der Firma teilhaben zu lassen.

Ralf Krämer (2.v.l.) darf zu Recht stolz sein über die Auszeichnung als attraktiver Arbeitgeber Rheinland-Pfalz. *Foto: ISB/Alexander Sell*

Beispielhafte Integration

KASEL. Für 20-jährige Betriebszugehörigkeit im Friseurteam Nellinger aus Kasel wurde Natalie Epinger aus Beuren/Hochwald kürzlich geehrt.
Im Jahre 1999 startete Natalie Epinger im Friseursalon Nellinger. Nach einem Berufsvorbereitungsjahr begann sie ihre Friseurlehre, die sie am Ende ihrer Ausbildung als Prüfungsbeste von Trier-Saarburg und Trier-Stadt abschloss.
Friseurmeister Michael Nellinger, Inhaber des Friseurteams und ihr damaliger Ausbilder, erinnerte bei der Ehrung an die Leistungsbereitschaft und den Lernwillen der damaligen Auszubildenden. Gerade erst aus Weißrussland nach Deutschland übergesiedelt, stellte sie sich der Herausforderung einer Handwerkslehre. Sie musste damals unabhängig der Ansprüche, die ein Beruf mit sich bringt, erst einmal die sprachlichen Barrieren überwinden. Dies und alles Weitere hat sie mit ihrer offenen und aufgeschlossenen Art hervorragend gemeistert.
Bis heute unterstützt die dreifache Mutter das Friseurteam mit ihrem professionellen Können im Damen-und Herrenbereich.

Firmeninhaber Michael Nellinger ehrt die langjährige Mitarbeiterin Natalie Epinger.
Foto: Salon Nellinger

neue Mitglieder

Willkommen in den Innungen

Gebiet Kreishandwerkerschaft MEHR

Andres Heizung-Sanitär-Lüftung
Ayrton Eugen Andres
Schulstraße 7 - 54484 Maring-Noviand
Innung Sanitär-Heizung-Klimatechnik Bernkastel-Wittlich

Hair Team
Michaela Heinzen und Sabine Kirwel GbR
Wallstraße 19 - 54576 Hillesheim
Friseur-Innung Westeifel

Manfred Löwen
Plenterstr. 52 - 54536 Kröv
Innung für Elektro- und Gebäudesystemtechnik Bernkastel-Wittlich

Auto Simon GmbH
Trierer Straße 12 - 54538 Bausendorf
Kfz-Innung Bernkastel-Wittlich-Bitburg

Partner der Innung

BBT Eurofer Baubeschlaghandel GmbH
Giuseppe Sajia
Im Paesch 14 - 54340 Longuich
Schreiner-Innung Westeifel

Gebiet Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg

BHG Trier GmbH
Holger Konz
Güterstraße 80 - 54295 Trier
· *Maler- und Lackierer-Innung Trier-Saarburg*
· *Elektro-Innung Trier-Saarburg*
· *Schreiner-Innung Trier-Saarburg*
· *Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Trier-Saarburg*

Ford-Vertragshändler Lorenz Haubrich OHG
Christian Melcher
Hermeskeiler Straße 26 - 54320 Waldrach
Kfz-Innung Trier-Saarburg

Auto Lorenz
Thorsten Schulz
Rudolf-Diesel-Straße 14 - 54292 Trier
Kfz-Innung Trier-Saarburg

Salon Kian
Sarghi Rahimi
Paulinstraße 72 - 54292 Trier
Friseur-Innung Trier-Saarburg

Salon Hairpoint
Mina Morady
Paulinstraße 20 - 54295 Trier
Friseur-Innung Trier-Saarburg

Star Hair & Beauty
Jamil Hussein
Jakobstraße 20 - 54290 Trier
Friseur-Innung Trier-Saarburg

Schumann´s Friseur
Sandra Schumann
Rotbachstraße 4 - 54292 Trier
Friseur-Innung Trier-Saarburg

Orthopädie-Schuhtechnik
Alexander Geld
Feldstraße 9 - 54516 Wittlich
Innung Orthopädie-Schuhtechnik f. d. Reg.-Bez. Trier

Partner der Innung

BEG GmbH
Europa-Allee 41 - 54343 Föhren
Fördermitglied Innung Metall Trier

Visio Planhaus Schweich GmbH
Michael Diederich
Im Handwerkerhof 1 a - 54338 Schweich
Fördermitglied Baugewerks-Innung Trier-Saarburg

IKK Südwest beste Krankenkasse in der Region

Erneut Mehrfach-Auszeichnung von Focus Money

Region. Wiederholt ist die IKK Südwest von Focus Money für ihr überzeugendes Gesamtpaket aus regionalem Service und innovativen Leistungen prämiert worden. Dabei bietet die IKK Südwest ihren Versicherten weit über das gesetzliche Maß hinaus „hervorragend" bewertete Leistungen in zahlreichen Bereichen. Die enge Verzahnung von zuverlässiger Vor-Ort-Betreuung und digitalen Lösungen bleibt dabei ein Aushängeschild der regionalen Krankenkasse. In seiner 14. Auflage des großen Kassentests hat das Magazin Focus Money zusammen mit dem Deutschen Finanz-Service Institut (DFSI) 70 Krankenkassen unter die Lupe genommen. Dabei konnte die IKK Südwest wieder in vielen Einzel-Kategorien punkten und Bestnoten erhalten. Im Leistungs-Ranking der regionalen Krankenkassen sicherte sich die IKK Südwest die Spitzenposition und darf sich erneut „Leistungsstärkste regionale Krankenkasse" nennen.
IKK-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth: „Die erneute Auszeichnung freut uns besonders und zeigt, dass wir die Menschen mit Leistung überzeugen. Gerade in individuellen Lebenssituationen, in denen sie auf Mehrleistungen angewiesen sind, können wir noch besser und vielfältiger unterstützen: Alternativmedizin, Schwangerschaft, Vorsorge und Zahngesundheit – davon profitieren unsere Versicherten." IKK Südwest Vorstand Roland Engehausen führt hierzu weiter aus: „Wir definieren Leistungs- und Servicequalität im täglichen Kontakt mit unseren Versicherten, indem wir es Ihnen möglichst einfach machen die Leistung zu bekommen, die sie benötigen." Dabei versteht die IKK Südwest den Ausbau ihrer digitalen Angebote als integralen Bestandteil ihres regionalen und persönlichen Betreuungskonzepts. Beides schließt einander nicht aus, sondern ergänzt sich – zum Vorteil für den Versicherten. Die Vorstände betonen: „Wir möchten auf allen Kanälen – sowohl on- als auch offline – für unsere Kunden ansprechbar sein und ihnen beratend zur Seite stehen. Es ist schön zu sehen, dass unser Motto ‚Regional auch digital' nicht nur bei unseren Versicherten, sondern auch bei den Experten von Focus Money gut ankommt!"

Hintergrund:
Bestnoten erhielt der Krankenversicherer mit Hauptverwaltungen in Mainz und Saarbrücken unter anderem für:
- „Hervorragende Zusatzleistungen" (Schutzimpfungen, Hautkrebsvorsorge vor dem 35. Lebensjahr, künstliche Befruchtung etc.)
- „Hervorragenden Service" (Geschäftsstellennetz, Erreichbarkeit, medizinische Info-Hotline, Vermittlung von Hebammen etc.)
- „Hervorragende digitale Leistungen" (medizinische Apps für bestimmte Krankheitsbilder, Online-Einreichung von Rechnungen zur Erstattung, medizinischer Info-Videochat, Online-Bonusprogramm etc.)

Die IKK Südwest:

Aktuell betreut die IKK mehr als 640.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Die IKK Südwest ist an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die kostenfreie IKK Service-Hotline 0800/0 119 119 oder www.ikk-suedwest.de zu erreichen.

Hand in Hand mit dem Handwerk

Foto: pixabay

Zusammen mit regionalen Handwerksbetrieben setzt die Energieversorgung Mittelrhein (evm) als größtes kommunales Energie- und Dienstleistungsunternehmen aus Rheinland-Pfalz die Energiewende in der Region um. Diese Zusammenarbeit wird durch die Energiegemeinschaft Mittelrhein für beide Seiten erheblich erleichtert. Das Netzwerk verbindet die Mitglieder untereinander mit dem Ziel, sparsame und umweltschonende Energieanwendungen in Haushalt, Gewerbe, Landwirtschaft, Industrie und öffentlichen Einrichtungen zu fördern. Die angestrebte Energieeffizienz wird auch durch die enge Zusammenarbeit der evm mit regionalen Handwerksbetrieben bei der Markteinführung gemeinsamer innovativer Produkte und Techniken deutlich.

Servicepartner in der Region
Gemeinsamen Kunden kann die Energiegemeinschaft Mittelrhein attraktive Dienstleistungspakete anbieten, die durch den Service des regionalen Handwerks qualitativ gesichert werden. Ein Beispiel hierzu ist das evm-Paket HeizungPlusService. Ohne kostenintensive Anfangsinvestition können Kunden ihre alte, oft ineffiziente Ölheizung gegen eine moderne Erdgas-Heizanlage mit einer 15-jährigen Servicegarantie eintauschen. Die Kosten dafür werden auf diesen Zeitraum umgelegt. Weitere Informationen zu diesem und vielen weiteren Dienstleistungspaketen und Fördermöglichkeiten gibt es im Internet unter www.evm.de.

Vom Profi für Profis
Die evm bietet ihren Gewerbekunden Strom- und Erdgaslieferverträge zu ganz besonderen Konditionen an. Schon seit über 15 Jahren beziehen Mitglieder der Kreishandwerkerschaft (KHS), mit dem evm-ProfiStrom hundert Prozent Ökostrom aus erneuerbaren Energien sowie evm Profi-Gas und profitieren außerdem noch von der evm-Preisgarantie. Bis Ende 2022 garantiert diese die Planungssicherheit der Energiekosten. Von diesen Vorteilen profitieren auch die Mitglieder des Bauern- und Winzerverbandes (BWV) und des Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA). Für weitere Informationen stehen persönliche und kompetente Ansprechpartner unter 0261 402-44449 oder per E-Mail an gewerbe-beratung@evm.de zur Verfügung.

Bei Strom und Gas !
Für Innungsmitglieder stehen verschiedene Rahmenverträge je nach Grundversorgergebiet zur Verfügung. Bei Fragen hierzu können sich Innungsmitglieder an:
Kreishandwerkerschaft MEHR
Irmgard Busch
Telefon 06551 9602-15 | E-Mail ibusch@das-handwerk.de
wenden.

Wir bieten die beste Energielösung

Mit unseren individuellen Produktlösungen haben Sie als KHS-Mitglied viele Vorteile auf Ihrer Seite. Zum Beispiel garantiert sichere Preise und Planungssicherheit bis Ende 2022 mit evm-ProfiStrom und evm-ProfiGas. Und das mit umweltschonendem Erdgas und 100 % Ökostrom sowie kompetenter Experten-Beratung.

Ihr persönlicher Ansprechparter informiert Sie gerne:
0261 402-44449, gewerbe-beratung@evm.de

www.evm.de

Erfindersprechtage in Trier

Beratung rund um das Patentrecht

TRIER. Der Schutz eigener Ideen und Produkte rückt in einer grenzüberschreitenden Wirtschaftswelt immer mehr in den Fokus. Eigene Produkte, Designs und Marken sind am Markt vor etwaigen Nachahmern und unerwünschten Plagiaten zu schützen. Gewerbliche Schutzrechte gewähren dem Anmelder einen nicht unerheblichen, rechtlichen Schutz seiner Ideen und sichern damit zugleich den eigenen wirtschaftlichen Erfolg. Die Handwerkskammer (HWK) Trier bietet zusammen mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) Trier Erfindersprechtage an. Mitglieder erhalten dort kostenlos eine halbstündige Erstberatung von einem Patentanwalt. Fragen über Schutzrechte wie Patente, Gebrauchsmuster, Marke und Geschmacksmuster und deren Inhalt können dort besprochen werden.

Zum Beispiel:

- Ist meine Idee schutzrechtsfähig? Besteht bereits ein entsprechendes Schutzrecht eines Dritten?
- Wie beantrage ich welches gewerbliche Schutzrecht und wie setze ich es durch?
- Mit welchen Kosten ist die Anmeldung und Aufrechterhaltung eines Schutzrechts verbunden?
- Wie kann mir ein Patentanwalt dabei behilflich sein?

Nachfolgende Erfindersprechtage stehen in 2020 für alle Mitglieder zur Verfügung.
Anmeldung erforderlich!

In den Räumen der HWK
Anmeldung bei Vanessa Brandenburg,
Tel.: 0651 207-142, E-Mail: vbrandenburg@hwk-trier.de
20. April, 08. Juni, 17. August, 05. Oktober

In den Räumen der IHK
Anmeldung bei Lena Schwickerath,
Tel.: 0651 9777-407, E-Mail: schwickerath@trier.ihk.de
11. Mai, 29. Juni, 07. September, 02. November

Stand: 16.03.2020

HWK-Weiterbildungsprogramm veröffentlicht

Broschüre auf HWK-Homepage oder per Post erhältlich

Die Handwerkskammer (HWK) Trier hat zu Beginn des Jahres ihr Weiterbildungsprogramm für 2020 veröffentlicht. Ob Geprüfter Polier, Tischlermeister oder Betriebswirt nach der Handwerksordnung – für jeden Handwerker gibt es ein passgenaues Angebot. Dazu gehören neben Meisterkursen auch Lehrgänge aus den Bereichen Umwelt, EDV, Unternehmensführung und Technik. Die HWK hat ihr Angebot erweitert. Hinzugekommen sind beispielsweise Weiterbildungen im Bereich „Nachhaltiges Bauen", etwa die Kurse „Passivhaus-Handwerker", „Experte für Schimmelpilzsanierung" oder „Messtechnik für Bauexperten". Schulungsort ist das neue HWK-Bildungszentrum, das mit innovativer Technik ausgestattet ist.
Die Broschüre enthält zudem wichtige Tipps zur Karriereplanung sowie zu Fördermöglichkeiten für die geplante Weiterbildung wie Aufstiegs-BAföG und Aufstiegsbonus. Handwerker finden darüber hinaus Informationen zu kostenlosen Serviceleistungen, etwa Unterstützung von Auszubildenden bis hin zum Ansprechpartner für Betriebsgründungen.
Interessenten können das aktuelle Kursprogramm im Internet unter: www.hwk-trier.de herunterladen oder bei der HWK bestellen.
Kontakt: Marika Willms, HWK-Akademie, Loebstraße 18, 54292 Trier, E-Mail: mwillms@hwk-trier.de, kostenlose Service-Nummer: 0800 0207-400.

Neue Handwerkskampagne

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

„Wir wissen was wir tun"
Mitte Februar fiel der Startschuss zur neuen Staffel der Handwerkskampagne „Wir wissen, was wir tun". Gemeinsam mit der neuen Kampagne wurde das Nutzungsangebot für Handwerksbetriebe optimiert. Im Werbemittelportal stehen ab sofort Kampagnenmaterialien zur Verfügung, bei denen Handwerker einfach und effektiv ihren Betrieb in den Vordergrund stellen können. Es gibt mehr Platz für das eigene Firmenlogo und mehr Gestaltungsmöglichkeiten als früher. Der neue Plakat- oder Film-Konfigurator lässt sich ganz einfach bedienen. Foto vom Firmenchef oder der Belegschaft hochladen, dazu das Firmenlogo und weitere Informationen sowie eine zutreffende Überschrift, fertig ist die individualisierte Werbung für Print- und Online-Medien.
Die Kampagnenmotive stehen in verschiedenen Formaten für Print und online im Werbemittelportal unter www.werbemittel.handwerk.de zum Download zur Verfügung. Die Motive können dann bis zum Ende dieser dritten Kampagnenstaffel, das ist am 31. Dezember 2024, verwendet werden, sofern im Werbemittelportal keine abweichenden Nutzungsrechte hinterlegt sind.

Spot zur neuen Image-Kampagne auf YouTube:

Die Betriebsbörse „nexxt - change“

Viele selbständige Unternehmer suchen einen Nachfolger, da aus der Familie oder unter den Mitarbeitern kein Übernehmer zur Verfügung steht. Gleichzeitig gibt es viele engagierte Unternehmer und Existenzgründer, die eine bestehende Firma übernehmen wollen. Die Unternehmensnachfolgebörse nexxt-change bietet für beide Gruppen eine mögliche Lösung.

Auf der Seite www.nexxt-change.org werden aktuelle Angebote aus dem Kammerbezirk Trier und bundesweit angeboten. Die Vermittlungstätigkeit übernimmt die Handwerkskammer (HWK) Trier, dadurch bleibt die Vertraulichkeit gewahrt, denn der Inserent steuert, wer seine Kontaktadresse erhält. Die Veröffentlichung eines Inserates, egal ob Verkaufsangebot oder Kaufgesuch, erfolgt online über die Website (Registrierung erforderlich) oder mittels Formulareinreichung. Die Freischaltung des Internetangebotes erfolgt dann durch Freigabe der autorisierten Mitarbeiter der HWK Trier als Regional- und Ansprechpartner.

Ansprechpartner HWK Trier:
Hans-Werner Lichter, Technischer Betriebsberater, Telefon: 0651 207-281, E-Mail: hlichter@hwk-trier.de

Ansprechpartner bei Fragen rund um die Existenzgründung oder Betriebsübergabe sind auch die Kreishandwerkerschaften.

Innungsbetriebe können auf Wunsch ihren Eintrag auf nexxt-change.org zukünftig im Compagnon zusätzlich als Kurzhinweis veröffentlichen.

Verkaufsangebot:

Übernehmer/in für Schreinerei Nähe Luxemburg/ Bitburg gesucht

Chiffre: HWKT-9-1122 (unter dieser Chiffre-Nummer erhält man auf nexxt-change.org alle Infos zu diesem Angebot)

Kurzbeschreibung:

Traditionsreiche Schreinerei, Grenzregion Luxemburg und Raum Bitburg, mit geräumiger Werkstatt und komplettem Maschinenpark aus Altersgründen zu übergeben. Gesamtfläche von ca. 530m² (Werkstatt ca. 200m² , Spritzraum ca. 40m² , Trockenraum ca. 70m², Halle ca. 220m²). Alle Räume sind beheizbar, die Halle ist frostfrei.

Maschinenausstattung

- Wagner Airles-Hochdruck-Spritzanlage
- Schuko-Spritzraum, Zuluft mit Heizregister
- Fräse, Abricht- und Dicktenhobelmaschine Fa. Martin
- Ott hydraulische Furnierpresse
- Sandingmaster Breitbandschleifer
- Altendorf-Formatkreissäge
- Panhans Zapfenschläger
- Schuco-Vacomat 3000 Absauganlage

und natürlich alle gängigen Kleinmaschinen.

Das Gebäude, in dem sich die Werkstatt befindet, ist Eigentum der bisherigen Unternehmerfamilie und kann gemietet werden.

Die BetriebsPolice select

Top-Schutz-Garantie erleichtert Wechsel

Mit ihrer BetriebsPolice select (BPS) bietet die SIGNAL IDUNA umfassenden Versicherungsschutz für Handwerk und Handel: Absicherung nicht von der Stange, sondern aufgebaut aus frei wählbaren Leistungsbausteinen.

Für Betriebe, die in Sachen Versicherungsschutz künftig auf die BPS bauen möchten, gibt es mit der Top-Schutz-Garantie gleich ein besonderes Schmankerl. Hiermit erleichtert die SIGNAL IDUNA den Versicherungswechsel. Die Top-Schutz-Garantie stellt sicher, dass der Betrieb auf der einen Seite bereits von den Vorteilen der BPS profitiert. Auf der anderen Seite behält er weitgehend die Konditionen des Vorversicherers. In der Praxis bedeutet dies, dass die SIGNAL IDUNA im Schadenfall die Konditionen zugrunde legt, die für den versicherten Betrieb am günstigsten sind. Die Top-Schutz-Garantie gilt vom Vertragsabschluss an bis zur nächsten Vertragsaktualisierung, längstens für fünf Jahre.

Mit der SIGNAL IDUNA stellt sich den Betrieben ein starker Partner an die Seite, der dem Betriebsinhaber zumindest in Sachen Betriebsabsicherung Last von den Schultern nehmen kann. Die BPS bietet ein mächtiges Instrument, um das Unternehmen gegen existenzgefährdende Risiken abzusichern. Dabei lassen sich die einzelnen Leistungsbausteine – von der Betriebshaftpflicht- über die Geschäftsinhalts- bis zur Elektronikversicherung – bedarfsgerecht zusammenstellen.

„Die Haftpflichtversicherung ist der Eckpfeiler des betrieblichen Versicherungsschutzes und somit für die Existenzsicherung unverzichtbar", sagt Marc Simons, Bezirksdirektor der SIGNAL IDUNA in Prüm. Die Betriebs-Haftpflichtversicherung der BPS ist in der Regel in drei Tarif-Varianten – Exklusiv, Optimal, Kompakt – erhältlich. Darüber hinaus kann der Kunde einzelne Deckungspositionen, wie etwa Schlüsselverlust, ganz nach seinem Bedarf erhöhen. So lässt sich dieser wichtige Teil der Betriebsabsicherung individuell auf den Betrieb abstimmen. Automatisch enthalten sind beispielsweise die Umwelt- und Internethaftpflicht, letztere in der Tarif-Variante Exklusiv sogar bis zur Höhe der vollen Versicherungssumme.

Betriebsinhaber sollten die Absicherung ihres Betriebes nicht auf die leichte Schulter nehmen. Nicht selten belaufen sich die finanziellen Folgen eines Haftpflichtschadens auf sechsstellige Beträge. Ohne Betriebshaftpflicht ist unter Umständen dann sogar die wirtschaftliche Existenz des Betriebes bedroht.

Ein immens wichtiger, von vielen Betriebsinhabern aber unterschätzter Bestandteil des Versicherungsschutzes ist auch die Betriebsunterbrechungsversicherung. Marc Simons: „Wenn zum Beispiel nach einem schweren Einbruch oder Brand der Betrieb geschlossen bleibt, laufen ja Kosten wie etwa Löhne weiter. Das ist oft viel teurer als der zugrunde liegende Sachschaden."

Die dynamische Selbstbeteiligung und die Erweiterte Neuwertdeckung sind weitere hervorstechende Merkmale der BPS. Genauso wie ein optionaler, dynamischer Selbstbehalt und ein Beitragsnachlass für Neukunden von zehn Prozent über die ersten drei Jahre.

Mit der Liebe zum Detail: Wir versichern jeden Betrieb mit **passgenauen Lösungen.**

Mit BetriebsPolice select sichern Sie Ihren Betrieb ganz individuell gegen alle Risiken Ihres Tätigkeitsfeldes ab. So wählen Sie ganz flexibel nur Versicherungsleistungen, die für Sie in Frage kommen und die Sie wirklich benötigen. Setzen Sie auf ein Versicherungspaket, das immer für Sie da ist – ganz nach Ihren Wünschen.

Bezirksdirektion Marc Simons
Fuhrweg 25, 54595 Prüm
Telefon 06551 1481222, Fax 06552 1481224
marc.simons@signal-iduna.net

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

Förderung energetischer Sanierungsmaßnahmen an eigengenutzten Wohngebäuden gültig ab 01.01.2020

Wer ist begünstigt?
Begünstigt sind alle Wohnungseigentümer, die energetische Maßnahmen an eigengenutzten Gebäuden durchführen.
Hierzu zählen auch, an andere Personen unentgeltlich überlassene Wohnungen.
Nicht begünstigt ist nur teilweise eigengenutztes bzw. fremdvermietetes Wohnungseigentum.

Welche Maßnahmen sind begünstigt?
1. Wärmedämmung von Wänden,
2. Wärmedämmung von Dachflächen,
3. Wärmedämmung von Geschossdecken,
4. Erneuerung der Fenster oder Außentüren,
5. Erneuerung oder Einbau einer Lüftungsanlage,
6. Erneuerung der Heizungsanlage,
7. Einbau von digitalen Systemen zur energetischen Betriebs- und Verbrauchsoptimierung
8. Optimierung bestehender Heizungsanlagen (sofern diese älter als zwei Jahre sind)

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?
Das Objekt ist bei Durchführung der Maßnahme älter als zehn Jahre. Begünstigt sind Maßnahmen mit Beginn nach dem 31.12.2019 und Fertigstellung vor dem 01.01.2030.
Die energetischen Maßnahmen müssen von einem Fachunternehmen durchgeführt und durch eine nach amtlich vorgeschriebenem Muster erstellte Bescheinigung bestätigt werden.
Weitere Voraussetzung ist eine ordnungsgemäße Rechnung mit nachfolgendem Inhalt:
- Ausweis der förderfähigen Maßnahme
- Arbeitsleistung des Fachunternehmens
- Anschrift des begünstigten Objektes
- Ausfertigung der Rechnung in deutscher Sprache

Die Zahlung ist auf ein Konto des Leistungserbringers zu überweisen (keine Barzahlung).

Muss ich ein Sanierungsprogramm durchführen oder werden Einzelmaßnahmen ebenfalls gefördert?
Es werden mehrere Maßnahmen gleichzeitig, zeitlich hintereinander liegende Maßnahmen sowie umfassende Sanierungen im Rahmen eines Sanierungsfahrplanes gefördert.

Die Steuerbegünstigung kann für mehrere Objekte in Anspruch genommen werden, vorausgesetzt diese werden zu eigenen Wohnzwecken genutzt.

Muss ein Energieberater die Sanierungsmaßnahmen begleiten?
Die Sanierungsmaßnahme muss grds. nicht durch einen Energieberater begleitet werden. Dies ist jedoch u. U. empfehlenswert, da dieser darauf achten kann, dass alle Vorgaben der aktuellen Energiesparverordnung eingehalten werden, um eine Steuerbegünstigung bzw. einen Förderung der KfW zu erhalten.

Wie hoch ist die Steuerbegünstigung?
Bei Vorliegen der Voraussetzungen können von den Aufwendungen für die Sanierungsmaßnahme von der tariflichen Einkommensteuer abgezogen werden:
- Im Jahre des Abschlusses: 7% max. 14.000,00 €
- Im ersten Folgejahr: 7% max. 14.000,00 €
- Im zweiten Folgejahr: 6% max. 12.000,00 €
  20% max. 40.000,00 €

Die Obergrenze der Sanierungsmaßnahmen liegt bei 200.000 €. Die Förderung in Höhe von max. 40.000 € wird nur einmal je Objekt gewährt.

Wann scheidet die Steuerbegünstigung aus?
Die Steuerbegünstigung kann nicht in Anspruch genommen werden, sofern die Kosten bereits als Betriebsausgaben/Werbungskosten, Sonderausgaben, außergewöhnliche Belastungen oder im Rahmen der Steuerermäßigung für Handwerkerleistungen berücksichtigt wurden.
Wurde die Sanierungsmaßnahme im Rahmen einer öffentlich geförderten Maßnahme durchgeführt oder durch ein zinsverbilligtes Darlehen finanziert, scheidet die Steuerermäßigung ebenfalls aus (z.B. KfW-Förderungen).

Gibt es Alternativen zur Steuerbegünstigung?
- Zuschuss der KfW für energetische Sanierungen (Zuschuss 430)
- Zinsverbilligte Darlehen der KfW-Bank (Kredit 151/152/430)
- BAFA-Zuschuss zur Heizungsoptimierung/Erneuerung der Heizungsanlage

SPÜRBAR MEHR ERGEBNIS.
FÜHLBAR MEHR NÄHE.

GEROLSTEIN 0 65 91 95 04-0
PRÜM 0 65 51 77-0
BITBURG 0 65 61 96 61-0
DAUN 0 65 92 17 33-0

Lehnen & Partner
Steuerberatungsgesellschaft mbB
www.lehnen-partner.de

Rechtsanwalt Nico Schmitz

BOMM SCHATZ Rechtsanwälte Partnergesellschaft mbB, Trier

Neues Berufsbildungsgesetz (BBiG)

Mindestausbildungsvergütung seit dem 01.01.2020

Seit dem 01.01.2020 sind zahlreiche Änderungen des BBiG in Kraft getreten. Die neuen Regelungen gelten bundesweit für alle Auszubildenden. Ob die nunmehr geltende Mindestvergütung für Auszubildende durch den Ausbilder zu zahlen ist, ist vom Zeitpunkt des Vertragsschlusses abhängig.

So haben Auszubildende einen Anspruch auf die nunmehr geltende Mindestvergütung, wenn der Ausbildungsvertrag nach dem 01.01.2020 abgeschlossen wurde. Für bereits bestehende Verträge, die vor dem 01.01.2020 abgeschlossen wurden, haben die Neuregelungen im BBiG hinsichtlich der zu zahlenden Mindestausbildungsvergütung keine Auswirkungen. Für solche Altverträge sind die vormals vereinbarten Ausbildungsvergütungen weiter zu zahlen. Eine Anpassung an die Mindestausbildungsvergütung kann ein jeder Ausbilder selbstverständlich freiwillig vornehmen.

Die Höhe der zu zahlenden Ausbildungsvergütungen ist bis zum Jahr 2023 geregelt. So gilt im Jahr 2020, dass im ersten Ausbildungsjahr eine Mindestausbildungsvergütung in Höhe von 515,00 €, im zweiten Ausbildungsjahr eine Mindestvergütung in Höhe von 608,00 €, im dritten Ausbildungsjahr eine Mindestvergütung in Höhe von 695,00 € und im vierten Ausbildungsjahr eine Mindestausbildungsvergütung in Höhe von 721,00 € zu zahlen ist.

Die diesbezüglichen zu zahlenden Ausbildungsvergütungen steigen, entsprechend der festgelegten Beträge bis zum Jahr 2023 stetig an. Ab dem Jahr 2024 passt sich die Höhe der zu zahlenden Mindestausbildungsvergütung jährlich an die durchschnittliche Entwicklung aller Ausbildungsvergütungen an. Die zu zahlende Ausbildungsvergütung ist davon abhängig, in welchem Kalenderjahr die Ausbildung beginnt.

Insoweit eine Tarifgebundenheit gegeben ist, haben Ausbilder die im Tarifvertrag festgesetzte Höhe der Ausbildungsvergütung an die Auszubildenden zu zahlen. Wenn die tarifvertraglich festgelegte Ausbildungsvergütungshöhe die im BBiG geregelte Mindestausbildungsvergütung übersteigt, so ist die in dem geltenden Tarifvertrag festgesetzte Ausbildungsvergütung zu zahlen. Die Regelung der Tarifverträge haben Vorrang vor der Mindestausbildungsvergütung.

Ist ein Betrieb nicht tarifgebunden, darf er von den in Tarifverträgen geregelten Ausbildungsvergütungen abweichen. Zu beachten ist hierbei, dass die vereinbarte Ausbildungsvergütung die branchenübliche Vergütung bzw. die einschlägige tarifliche Vergütung um nicht mehr als 20% unterschreiten darf. Eine Unterschreitung um mehr als 20% führt zur Verpflichtung des Ausbilders, die branchenübliche Vergütung bzw. die tarifvertragliche Vergütung zahlen zu müssen.

Neben der Änderung im Hinblick auf die Mindestausbildungsvergütung sind weitere zahlreiche Änderungen im BBiG zum 01.01.2020 in Kraft getreten. Diese Änderungen gelten unabhängig vom Zeitpunkt des Vertragsschlusses.

Es ist zu empfehlen, dass Ausbilder sich über die in Kraft getretenen Änderungen informieren und diese beachten. Bei Abschluss neuer Ausbildungsverträge muss die nunmehr geltende Ausbildungsvergütung zwingend beachtet werden.

Hintergrund:
Rechtsanwalt Nico Schmitz ist Fachanwalt für Arbeitsrecht und Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht in der Kanzlei Bomm Schatz, Trier. Die Kanzlei ist Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg in den Bereichen Arbeitsrecht und Inkasso.
Weitere Infos unter:
www.das-handwerk.de

GEWERBERÄUME ZU VERMIETEN

TEL.: 06501-6031728

Büros/Ladenfläche, Werkstatt u. Lagerräume
Gesamtfläche 125,5 m²
alle Räume Gas-Zentralbeheizt
ab sofort!

Konz-Karthaus, Karthäuser-Str. 119

EINER, FÜR ALLES!

Als technischer Handel verstehen wir die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden.
Kompetente Beratung garantieren hierbei unsere geschulten Fachberater im Innen- und Außendienst.
So gestalten wir Lösungen, die Beratung, Service und Qualität zu einem echten Mehrwert verbinden, denn Teamwork beginnt bei uns! Machen auch Sie sich ein Bild von uns!

CARL **GEISEN**. **Seit 1890!**

Technischer Handel | Güterstraße 76 | 54295 Trier | Web: www.geisen.de | www.facebook.com/carlgeisen

CARL **GEISEN** GmbH **ARBEITSSCHUTZ** ▪ **BERUFSKLEIDUNG** ▪ **INDUSTRIETECHNIK** ▪ **SEIT 1890**

Helden sollten nicht warten.

Mietservice. Besser. DBL.

Wir kümmern uns
um Ihre Berufskleidung.
Sie retten die Welt.

ITEX Gaebler-Industrie-Textilpflege GmbH & Co. KG
info@dbl-itex.de | www.dbl-itex.de

dbl itex gaebler
Miettextilien

Angebot anfordern!

Mitgliedschaft wird Partnerschaft.

Wie nutzt man Energie innovativ? Und wo kann man sparen? Dazu berate ich Sie bei allen Fragen rund um Ihre Energieversorgung als persönliche Verbandsbetreuerin. Fordern Sie noch heute Ihr maßgeschneidertes Angebot bei mir an. **Energie wird innogy.**

Irmgard Busch
(Mitgliederberatung
Kreishandwerkerschaft)
T 06551 960215
ibusch@das-handwerk.de

innogy

In Kooperation mit

innogy.com